



Jahresbericht 2020



Unsere Vision für
jedes Kind:
Leben in Fülle.
Unser Gebet für
jedes Herz:
Tatkraft und Wille.

Inhalt

Rückblick

4	World Vision International: Kernzahlen 2020	8	Bericht des Vorstands
6	Bericht des Präsidiums	10	Rückblick 2020

Projektarbeit

16	World Vision Deutschland: Hier arbeiten wir	32	Projektbeispiel: Nepal
18	Übersicht der geförderten Projekte	34	Öffentlich geförderte Projekte
20	Nachhaltige Unterstützung, wo Leid am größten ist	38	Projektmanagement und -controlling
22	Politische Arbeit und Forschung	40	Wirkungsbeobachtung
24	Stärkung der Resilienz	42	Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit
26	Beteiligung der Zivilgesellschaft	43	Qualitätsstandards, Kodexe, Selbstverpflichtungen
28	Projektbeispiel: Ghana	44	Kontrollmechanismen
30	Projektbeispiel: Jordanien, Libanon, Irak	46	Risiken wirksam begegnen

Finanzbericht

50	Finanzbericht 2020	62	Darstellung nach Sparten
52	Erläuterungen Bilanz	64	Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e.V.
56	Erläuterungen Ertragsrechnung	65	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
58	Erläuterungen Mittelverwendung	66	Strategie und Ausblick

Vorgestellt: World Vision

68	Vorgestellt: World Vision	74	World Vision Stiftung
70	Organisation und Trägerschaft	75	Mitgliedschaften
72	World Vision International: Struktur		

Impressum

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist World Vision ein großes Anliegen. Wir haben uns daher bemüht, alle Texte in dieser Publikation geschlechtergerecht zu formulieren. Sollten wir das an einer Stelle vergessen haben, sind dennoch andere Formen gleichermaßen mit gemeint.

Herausgeber: World Vision Deutschland e.V.

Verantwortlich: Christoph Waffenschmidt, Christoph Hilligen

Redaktion: Sina Hottenbacher, Dirk Jacobs, Martin van de Locht, Anja Siegemund, Cedric Vogel

Gestaltung und Bildauswahl: Daniel Kaspar

Gedruckt auf 100%igem Recyclingpapier

Rückblick

World Vision
International
Kernzahlen

2020



über
3,3 Mio.
Patenkinder



34.950
World Vision-Mitarbeiterinnen
und -Mitarbeiter

1.250

regionale Entwicklungsprojekte



10 Mio.

Nahrungsmittelhilfe für
rund zehn Millionen
Menschen in 31 Ländern

in
100
Ländern tätig

In **26** Ländern

initiierte World Vision „Farmer Managed Natural Regeneration“-Projekte. Allein World Vision Deutschland hat bis 2020 mit dieser Methode zur Wiederbegrünung die Lebensqualität von über 500.000 Menschen verbessert. Info: worldvision.de/umwelt



58,4 Mio.

Corona-Pandemie: Im Rahmen der größten Hilfsaktion in der Geschichte von World Vision haben bis Ende 2020 über 58,4 Mio. Menschen wichtige Unterstützung erhalten.



54 Einsätze der Katastrophenhilfe
für 27 Mio. Menschen



Behandlung von über
96.000
Kindern wegen akuter Unterernährung



Edgar Vieth



Maren Kockskämper



Dr. Marcus Dahmen



Ariane Massmann



Carsten Wacker



Madeleine Gummer von Mohl



Dr. Rolf Scheffels



Sr. Anna Schenck CJ
(Congregatio Jesu)



Martin Scholich

Bericht des Präsidiums

Liebe Leserin, lieber Leser,

lassen Sie sich auf den nächsten Seiten von der Arbeit von World Vision Deutschland im herausfordernden Jahr 2020 inspirieren: Die Corona-Pandemie erforderte den weltweit größten Hilfseinsatz in der 70-jährigen Geschichte von World Vision. Als Ausdruck der christlichen Nächstenliebe ermöglichten Tausende von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Gerechtigkeit für Kinder und Schutz vor Gewalt. Des Weiteren wurden Dorfgemeinschaften sowie lokale Partnerinnen und Partner befähigt, die Ursachen der Armut vor Ort zu bekämpfen.

Arbeit des Präsidiums

Die neun Mitglieder des Präsidiums trafen sich im Finanzjahr 2020 viermal. Im Mittelpunkt stand dabei die konsequente Umsetzung der Strategie für die kommenden Jahre. Ein Ausschuss für die Findung neuer Vereinsmitglieder wurde gegründet. Weitere Informationen dazu finden Sie auf Seite 70 bei „Organisation und Trägerschaft“.

Leitungswechsel im Präsidium

Auf der Mitgliederversammlung 2020 wurde Harald Dürr für sein langjähriges und außerordentliches Engagement als Vorsitzender des Präsidiums gedankt. Satzungsgemäß lief damit seine Amtszeit aus. Folgende Mitglieder wurden von der Mitgliederversammlung für eine weitere Amtszeit im Präsidium bestätigt: Madeleine Gummer von Mohl, Maren Kockskämper, Carsten Wacker und Edgar Vieth. Letztgenannter wurde in der konstituierenden Sitzung des Präsidiums zum neuen Vorsitzenden dieses Gremiums gewählt. Der Jahresabschluss wurde von der Mitgliederversammlung angenommen und der Vorstand und das Präsidium wurden entlastet.

Erweiterung des Kuratoriums

Auch im Finanzjahr 2020 wurde das Kuratorium erweitert, worüber wir uns sehr gefreut haben. Das Präsidium berief folgende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in dieses Beratungsgremium: Tanja Gönner (Vorstandssprecherin der GIZ), Dr. Philipp Rösler

(ehemaliger Vizekanzenler) und Prof. Dr. Lars Castellucci (MdB, Sprecher für Migration und Integration der SPD). Gemeinsam mit den bestehenden Mitgliedern werden sie sich ehrenamtlich in der Öffentlichkeit für die Anliegen von World Vision Deutschland einsetzen. Unter [worldvision.de/kuratorium](https://www.worldvision.de/kuratorium) finden Sie Informationen zu den weiteren Kuratoriumsmitgliedern.

Testat und Prüfung der Geschäftsführung

Das Vertrauen unserer Patinnen und Paten sowie Spenderinnen und Spender ist für uns von unschätzbarem Wert. World Vision lässt deshalb die eigene Arbeit national und international umfangreich kontrollieren. Durch Beschluss der Mitgliederversammlung nahm KPMG im Jahr 2020 die Prüfung des Jahresabschlusses vor. Der Wirtschaftsprüfer erteilte für den Jahresabschluss 2020 ein uneingeschränktes Testat (siehe Seite 65). Auch die freiwillige Prüfung der Geschäftsführung nach § 53 Haushaltsgrundsatzgesetz ergab keine Beanstandungen. Das DZI-Spenden-Siegel, das wir seit vielen Jahren führen, bestätigt uns ebenfalls einen sorgsam Umgang mit unseren Spendengeldern und wurde uns auch im vergangenen Jahr erteilt.

Danke!

Allen Patinnen und Paten, Spenderinnen und Spendern, öffentlichen Gebern, Förderinnen und Förderern, prominenten Botschafterinnen und Botschaftern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von World Vision Deutschland danken wir herzlich für ihr Vertrauen und ihr Engagement. Nur dank ihnen konnten wir schutzbedürftigen Kindern, selbst an den gefährlichsten Orten der Welt, Freude und Hoffnung schenken.

Auch 2021 sehnen sich immer noch viele Kinder nach Geborgenheit und Unterstützung. Wir hoffen, dass die Auswirkungen der Corona-Pandemie in unseren Projekten begrenzt werden können und langsam wieder Normalität in den Alltag der Kinder einkehrt. Lassen Sie uns gemeinsam weiter dafür kämpfen, dass Kinder heute geschützt werden und für morgen gestärkt sind.

Edgar Vieth

Edgar Vieth
Präsidiumsvorsitzender

Maren Kockskämper

Maren Kockskämper
Stellvertretende Präsidiumsvorsitzende

Bericht des Vorstands

Liebe Leserin, lieber Leser,



Christoph Waffenschmidt



Christoph Hilligen



Wenn viele kleine Leute
an vielen kleinen Orten
viele kleine Dinge tun,
können sie das Gesicht
der Welt verändern.

Afrikanisches Sprichwort

gerade in den Zeiten einer globalen Pandemie wird uns wieder mehr bewusst, dass unsere Handlungen im Kleinen auch Auswirkungen im Großen haben. Bei World Vision lag unser Fokus auch in diesem Jahr darauf, den am stärksten gefährdeten Kindern dabei zu helfen, Armut zu überwinden und ein erfülltes Leben zu führen.

COVID-19: der größte Hilfseinsatz unserer Geschichte

Als am 11. März 2020 die Weltgesundheitsorganisation COVID-19 zu einer globalen Pandemie erklärte, stand fest, dass wir alle vor einer der größten Herausforderungen unserer Zeit stehen würden. Innerhalb weniger Stunden starteten wir von World Vision den größten Hilfseinsatz in unserer 70-jährigen Geschichte. Seitdem haben wir – von der Basis bis zur globalen Ebene – mit Familien, Dorfgemeinschaften, Regierungen und Spenderinnen und Spendern zusammengearbeitet, um die bedürftigsten Kinder und Familien der Welt vor der Pandemie zu schützen. Im Jahr 2020 konnten wir so 58 Millionen Menschen erreichen, darunter 26 Millionen Kinder. Unsere Unterstützung reicht über Präventionsmaßnahmen, die Ausstattung von Gesundheitszentren, Helferinnen und Helfern sowie Krankenhäusern über Soforthilfe zur Sicherung des Lebensunterhaltes bis hin zu Schulbildung durch E-Learning und Distanzunterricht.

Wie hat die Corona-Pandemie unsere Arbeit verändert?

Als World Vision Deutschland-Team arbeiten wir seit März 2020 mehrheitlich von zu Hause aus. Als internationale Hilfsorganisation gehörte das digitale Arbeiten über „Büro-Grenzen“ hinweg schon lange zu unserem Geschäftsalltag. Dank dieser Erfahrungswerte ist die Umstellung auf Telearbeit für unsere deutschen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter relativ reibungslos verlaufen. Wir sind zuversichtlich, dass die Erkenntnisse und Erfahrungen aus dieser Zeit auch für die Zukunft nützlich sein werden, wenn es darum geht, wie wir unsere Arbeitsmodelle weiterentwickeln.

Welche weiteren Schwerpunkte haben unsere Arbeit geprägt?

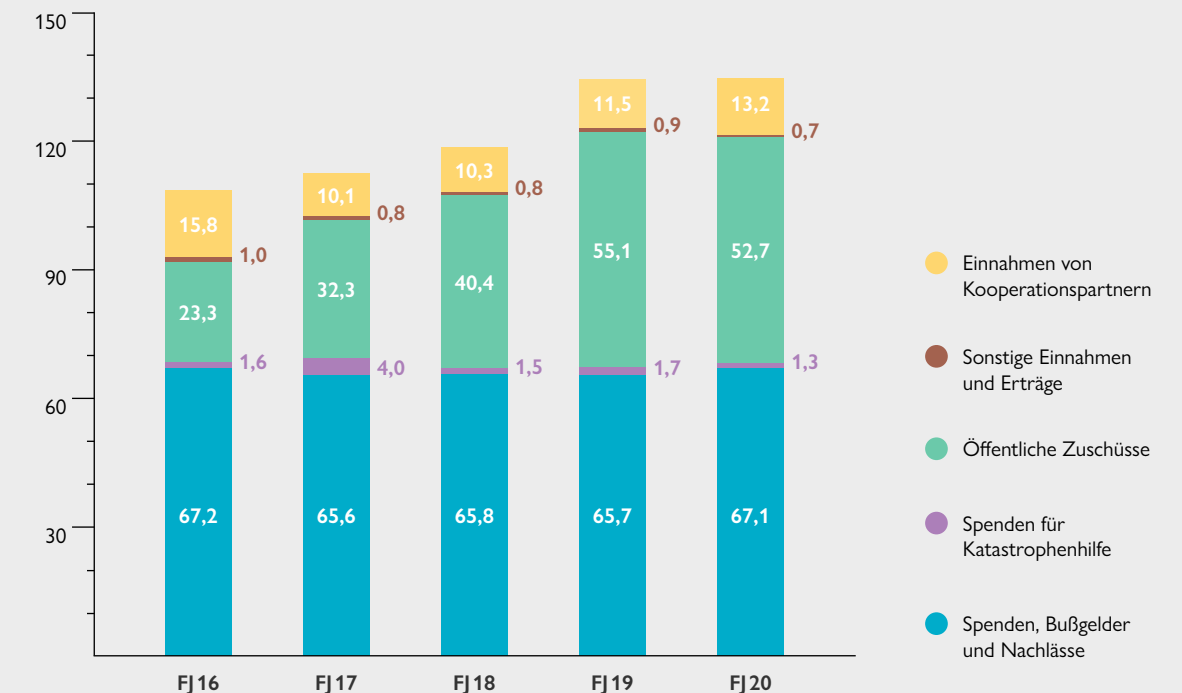
Während die Corona-Maßnahmen und Folgen unsere Arbeit in allen Bereichen beeinflussen, erstreckt sich unser Engagement auch auf viele weitere Themen und Kontexte. Für unsere Programmarbeit seien für das letzte Jahr beispielhaft die Explosion in Beirut oder der Krieg um Bergkarabach genannt. Politisch machten wir uns im Rahmen unserer Kampagne für die Beendigung sexualisierter Gewalt an Kindern auf der Flucht stark, unter anderem mit einer Aktion am Hauptbahnhof Berlin, kurz vor Ausbruch der Corona-Pandemie in Deutschland. Eine anschauliche Übersicht über einige unserer Schwerpunkte finden Sie ab Seite 10.

Unsere „grünen“ Projekte

Auch unsere „grünen“ Projekte haben wir in diesem Jahr weiter ausgebaut. So haben wir beispielsweise die Themenspende „Umwelt fürs Leben“ geschaffen. Die Folgen des Klimawandels betreffen die ärmsten Gegenden der Welt am stärksten. Deshalb helfen wir genau dort bei der Wiederbegrünung und der Erhaltung einer artenreichen Pflanzen- und Tierwelt. World Vision Deutschland-Kuratoriumsmitglied und Oscar-Preisträger Volker Schlöndorff arbeitet außerdem an einer Dokumentation

Entwicklung der Gesamteinnahmen 2016 bis 2020

(in Mio. Euro)



über unseren australischen Kollegen und Träger des Alternativen Nobelpreises Tony Rinaudo und seine Wiederaufforstungsmethode „FMNR“.

Spenden und öffentliche Mittel

Im Finanzjahr 2020 erzielte World Vision Deutschland Gesamteinnahmen in Höhe von 135 Mio. Euro, was leicht über dem Niveau des Vorjahres liegt und einen neuen Höchststand bedeutet. Bei den Privatmitteleinnahmen konnten wir einen Zuwachs um 1,3 Mio. Euro auf 70,4 Mio. Euro verzeichnen. Unsere Strategie, einen besonderen Fokus auf die Unterstützung von Kindern in Brennpunkten der Welt zu legen, haben wir im Jahr 2020 weiter ausgebaut. Als KINDHEITSRETTEN unterstützen immer mehr Menschen diesen wichtigen Teil unserer Arbeit.

Wir sind unseren Unterstützerinnen und Unterstützern sehr dankbar, dass wir trotz des herausfordernden und ungewissen Jahres die Spenden für unsere Projekte weiter ausbauen konnten und auch die Anzahl unserer Patinnen und Paten wieder gestiegen ist. Für diese Entwicklung, gerade in diesem „besonderen“ Jahr, sind wir sehr dankbar!

Bei den Einnahmen aus öffentlichen Mitteln konnten wir das hohe Niveau des Vorjahres mit 52,7 Mio. Euro fast stabil halten.

Was liegt vor uns?

Im März 2021 jährte sich der Beginn des Syrien-Kriegs zum zehnten Mal. Millionen von Kindern sind weiterhin mit ihren Familien auf der Flucht und leben unter unmenschlichen Bedingungen. Für sie setzen wir unsere Arbeit vor Ort und in Deutschland fort. Durch die weltweiten Erschütterungen im Zuge der Corona-Pandemie ist es besonders jetzt unsere Aufgabe, die finanziellen Entscheidungen verantwortlich und vorausschauend zu treffen. Damit erreichen wir unser Ziel: die Wirksamkeit unserer Arbeit für die Kinder weiterhin sicherzustellen.

Mit Ihnen gemeinsam blicken wir in das neue Jahr, in dem wir uns weiterhin für Hoffnung, Freude und Gerechtigkeit für ALLE Kinder einsetzen.

Ihr Vorstand

Christoph Waffenschmidt
Vorsitzender

Christoph Hilligen

Am 11. März 2020 erklärte die Weltgesundheitsorganisation COVID-19 zu einer globalen Pandemie. Innerhalb weniger Stunden startete World Vision die größte globale Nothilfe in seiner 70-jährigen Geschichte. In enger Zusammenarbeit mit Regierungen, Partnerinnen und Partnern sowie Unterstützerinnen und Unterstützern und Distrikten, von der Basis bis zur globalen Ebene, hat World Vision daran gearbeitet, die Ausbreitung der Krankheit einzudämmen und ihre Auswirkungen auf die bedürftigsten Kinder und Familien der Welt in 70 Ländern zu reduzieren. Im Jahr 2020 wurden mehr als 58 Millionen Menschen, davon 26 Millionen Kinder erreicht. Unsere Unterstützung umfasste Präventionsmaßnahmen, die Ausstattung von Gesundheitszentren, Helferinnen und Helfern sowie Krankenhäusern, Soforthilfe zur Aufrechterhaltung des Lebensunterhaltes sowie Schulbildung durch E-Learning und Distanzunterricht. Ein weiterer wichtiger Schwerpunkt seit Beginn der Pandemie waren und sind Maßnahmen, die die Sicherheit und Rechte der Kinder in dieser schwierigen und unvorhersehbaren Situation gewährleisten.

Eine Welt – unsere Verantwortung. Das Motto der Grünen Woche in der Halle des BMZ im Januar 2020 fand sich gleich in der Eröffnungsveranstaltung „Klima, Wald und Landwirtschaft“ wieder. Die World Vision-Unterstützerin und Klimaforscherin Dr. Kira Vinke sowie unsere beiden Unterstützer, Oscar-Preisträger Volker Schlöndorff und ARD-Meteorologe Sven Plöger, diskutierten mit dem Bundesminister Dr. Gerd Müller und Vorstandsvorsitzenden Christoph Waffenschmidt vor großem Publikum über die ökologischen Herausforderungen und den Beitrag zur Lösung der Probleme, den World Vision durch seine Arbeit leistet. Stichwort: Wiederbegrünung großer Gebiete durch die „Farmer Managed Natural Regeneration (FMNR)“-Methode. Der Regisseur Volker Schlöndorff berichtete über die Dreharbeiten seines Dokumentarfilms über FMNR mit Tony Rinaudo in Westafrika und Indien.



V. l. n. r.: Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller, Volker Schlöndorff, Christoph Waffenschmidt



V. l. n. r.: Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Maria Flachsbarth, Entwicklungsminister Dr. Gerd Müller, Christoph Waffenschmidt, Volker Schlöndorff

Rückblick 2020



Podiumsdiskussion zur Präsentation der World Vision-Studie „Flucht, Religion, Resilienz“

Im Februar 2020 präsentierte World Vision im Rahmen eines Parlamentarischen Abends die aktuelle Studie „Flucht, Religion, Resilienz“. Nach dem Impulsreferat des Beauftragten der Bundesregierung für weltweite Religionsfreiheit wurden die Ergebnisse der Studie präsentiert und in einer offenen Runde mit Bundestagsabgeordneten verschiedener Fraktionen diskutiert. Auch die World Vision-Jugendbotschafterin Laura Krüger nahm an der Veranstaltung teil und interviewte den 20-jährigen Hussam Al-Heraki, der aus Syrien nach Deutschland floh und inzwischen ein Gymnasium in Süddeutschland besucht. Die große Resonanz und die hohe Anzahl der Besucherinnen und Besucher (u.a. 18 Mitglieder des Bundestags und viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Ministerien) zeigte uns, dass wir mit unserer Studie und unserem Engagement im Bereich „Glaube und Entwicklung“ einen relevanten Themenbereich abdecken.



Im Februar 2020 feierte World Vision die Premiere von „Erwählt“ auf dem „Willow Creek“-Leitungskongress. 7.400 Besucherinnen und Besucher waren in Karlsruhe vor Ort, 2.850 weitere verfolgten die Veranstaltung an den 13 Übertragungsstellen. An unserem Infostand gab es eine überwältigende Resonanz auf unser Patenschafts-Pilotprojekt „Erwählt“, in dem sich Kinder ihre Patinnen und Paten selbst aussuchen. Insgesamt wurden über 200 neue „Erwählt“-Patenschaften abgeschlossen. Unser australischer World Vision-Kollege Tony Rinaudo, Träger des Alternativen Nobelpreises, inspirierte den Kongress darüber hinaus mit seinen Gedanken zur Wiederbegrünung der Welt.



An diesen Erfolg möchte World Vision ab Mai 2021 anschließen und die „Erwählt“-Patenschaft als „Wunschpate“ fortführen. Zukünftig sollen erstmalig auch im Rahmen von kirchlichen Gemeindeveranstaltungen Patinnen und Paten gewonnen werden. So erhalten mehr Kinder in unseren weltweiten Projektgebieten die Chance, sich ihre Patin oder ihren Paten selbst auszusuchen. Darüber hinaus planen wir, „Wunschpate“ bei weiteren Anlässen sowie auf digitalen Veranstaltungen im Netz durchzuführen.

Mit einem drei Meter großen Teddy sorgte World Vision am 5. und 6. März 2020 im Hauptbahnhof Berlin für Aufmerksamkeit: „Hände weg von meiner Kindheit!“ war auf dem Bauch des Riesenteddys zu lesen. Mit einem zehnköpfigen Team informierten wir Passantinnen und Passanten über Zwangs- und Frühverheiratung. Diese konnten ihre Kenntnisse mithilfe eines Quiz testen: „Wie viele Mädchen sind weltweit von Frühverheiratung betroffen?“, fragten wir sie. „Über 5.000? Eine Million? Zehn Millionen?“. Die meisten konnten sich kaum vorstellen, dass ca. zwölf Millionen Mädchen vor ihrem 18. Geburtstag heiraten müssen. Zahlreiche Bundestagsabgeordnete besuchten unsere Aktion und beteuerten ihr Engagement gegen Kinderheirat. In Afghanistan leistet World Vision Hand in Hand mit religiösen Leitungspersonen wichtige Präventionsarbeit: Diese warnen ihre Gemeinden vor den gesundheitlichen und seelischen Schäden von Frühverheiratung und nutzen ihren Einfluss, um sie zu verhindern.



Frank Heinrich, MdB, unterstützt die Kampagne



World Vision-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter mit Dr. Christoph Hoffmann, MdB (Dritter von links)

Am 19. Oktober 2020 wurde unser virtuelles Patentreffen ausgestrahlt. Alle interessierten Spenderinnen und Spender konnten so einen Eindruck von unserer Arbeit während der Corona-Pandemie gewinnen. Durch Videoimpressionen aus den Projektländern und Interviews mit Expertinnen und Experten von World Vision Deutschland sowie der internationalen Partnerschaft konnte anschaulich gezeigt werden, wie die Herausforderungen gemeistert und welche Präventionsmaßnahmen umgesetzt wurden. Darüber hinaus wurden die von den Patinnen und Paten am häufigsten gestellten Fragen beantwortet. Zum Ende gab unsere langjährige Botschafterin Judy Bailey eine kleine musikalische Gesangseinlage. Für alle, die das Patentreffen gerne noch einmal ansehen möchten: Schauen Sie einfach online bei uns vorbei. worldvision.de/virtuelle-patenreise-uebertragung



Tatjana Walter-Breidenstein
Referentin Fundraising



2020 hat sich unser langjähriger Kooperationspartner PM-International erstmalig mit World Vision auch in Europa engagiert. Als die Pandemie Spanien im März vor große Herausforderungen stellte, spendete das Unternehmen über 200.000 Euro für Feldkrankenhäuser und 10.000 Power Meal Bars für Familien, die dort auf Lebensmittel angewiesen waren. Zudem förderte PM-International ein Projekt für sauberes Wasser und bessere Hygiene in unserem regionalen Entwicklungsprojekt Diaso in Ghana. Das Projekt trägt zur besseren Gesundheit der Kinder und zur Prävention von COVID-19 in fünf Dörfern der Region bei. Im Dezember 2020 kündigte das Unternehmen an, dass die Spendensumme an World Vision für 2021 1,08 Mio. Euro betragen würde, und übergab symbolisch den Scheck an unseren Vorstandsvorsitzenden Christoph Waffenschmidt. Mit der Spende unterstützt PM International als weltweit größter Unternehmenspate von World Vision 3.000 Patenkinder, ihre Familien und Dorfgemeinschaften, unter anderem in Indien sowie Peru und ab 2021 auch in Simbabwe.



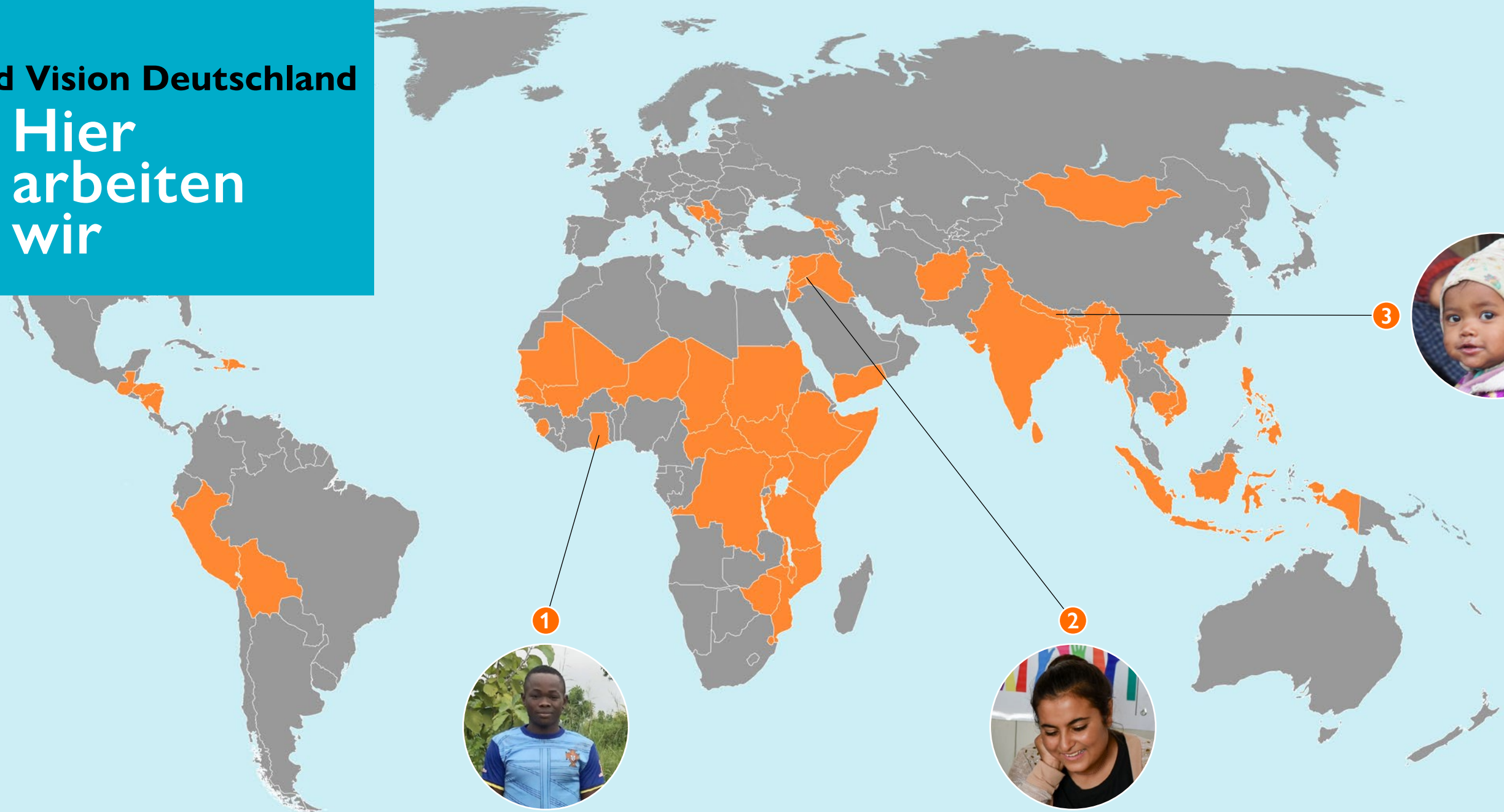
Seit dem Besuch unseres Vorstandsvorsitzenden Christoph Waffenschmidt mit einer World Vision-Delegation im Februar 2020 im ehemaligen Flüchtlingslager Moria auf Lesbos setzt sich World Vision politisch und medial für bessere Zustände in den Flüchtlingslagern an den europäischen Außengrenzen ein, insbesondere auf den griechischen Ägäis-Inseln. Neben der Pressearbeit gehörten hierzu im vergangenen Jahr zahlreiche Gespräche mit Bundestagsabgeordneten sowie politische Veranstaltungen. Darüber hinaus wurde ein gemeinsamer Brief der Vorstandsvorsitzenden der europäischen World Vision-Büros und des Internationalen World Vision-Präsidenten an Regierungen und EU-Institutionen geschickt.



Infoabend im Deutschen Bundestag zur Situation im Flüchtlingslager auf Lesbos



Projektarbeit



Lateinamerika

Begünstigte: 95.937

- Bolivien
- Dominikanische Republik
- Guatemala
- Haiti
- Honduras
- Nicaragua
- Peru

Afrika

Begünstigte: 10.801.430

- Äthiopien
- Burundi
- Eswatini
- Ghana
- Kenia
- DR Kongo
- Malawi
- Mali
- Mauretanien
- Mozambik
- Niger
- Senegal
- Sierra Leone
- Simbabwe
- Somalia
- Sudan
- Süd-Sudan
- Tansania
- Tschad
- Uganda
- Zentralafrika-
nische Republik

Osteuropa, Naher/Mittlerer Osten

Begünstigte: 803.750

- Afghanistan
- Armenien
- Bosnien-Herzegowina
- Georgien
- Irak
- Jemen
- Jerusalem/West Bank
- Jordanien/Syrien
- Libanon
- Serbien

Asien

Begünstigte: 1.543.370

- Bangladesch
- Indien
- Indonesien
- Kambodscha
- Mongolei
- Myanmar
- Nepal
- Osttimor
- Philippinen
- Sri Lanka
- Vietnam

Auf den folgenden Seiten vorgestellte Projekte

- 1 **Ghana** (Seite 28)
Krachi East – regionales Entwicklungsprojekt
- 2 **Jordanien, Libanon, Irak** (Seite 30)
„Youth RESOLVE“ – Jugendförderung
- 3 **Nepal** (Seite 32)
KINDHEITSRETTETTER – Poshan

Übersicht der geförderten Projekte

Über 160.000 Patinnen und Paten sowie Spenderinnen und Spender haben im Finanzjahr 2020 mit ihren Spenden unsere Arbeit zugunsten bedürftiger Menschen ermöglicht. Insgesamt konnten so 310 Projekte in 50 Ländern durchgeführt werden. Dabei unterscheiden wir drei verschiedene Projekttypen:

Regionale Entwicklungsprojekte werden durch persönliche Kinderpatenschaften ermöglicht und sind langfristig in verschiedenen Sektoren tätig.

Privat finanzierte Projekte haben in der Regel einen thematischen Schwerpunkt wie zum Beispiel Gesundheit oder Bildung. Hierunter fallen auch Projekte der Humanitären Hilfe, die über Aktion Deutschland Hilft unterstützt werden.

Öffentlich finanzierte Projekte (Grants) werden durch Zuschüsse von öffentlichen Gebern auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene ermöglicht und finden in der Katastrophenhilfe, dem Wiederaufbau und der Entwicklungszusammenarbeit statt.

Osteuropa und Naher/Mittlerer Osten	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in Euro
Afghanistan	—	4	1	—	54.810	694.014
Armenien	—	—	2	—	3.382	233.163
Bosnien-Herzegowina	—	2	2	—	2.970	203.355
Georgien	—	—	3	—	5.660	535.093
Irak	—	3	3	—	101.076	1.562.543
Jemen	—	1	—	—	12.700	466.353
Jerusalem/West Bank	—	—	1	—	9.856	87.469
Jordanien/Syrien	—	4	7	—	63.913	7.061.120
Libanon	—	1	5	—	549.283	1.130.882
Serbien	—	1	—	—	100	190.364
Länderübergreifend						136.217
Osteuropa und Naher/Mittlerer Osten gesamt	—	16	24	—	803.750	12.300.573

Asien	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in Euro
Bangladesch	5	5	3	7.213	375.025	3.767.698
Indien	3	3	1	7.155	258.025	2.116.368
Indonesien	2	3	2	3.024	217.204	3.227.230
Kambodscha	4	2	1	4.611	231.823	2.577.931
Mongolei	3	—	1	3.238	94.430	1.359.700
Myanmar	1	1	1	1.869	95.944	1.018.319
Nepal	—	1	—	—	26.871	120.281
Osttimor	—	1	—	—	3.000	109.781
Philippinen	—	1	1	—	53.426	587.490
Sri Lanka	1	—	2	1.956	87.540	1.110.515
Vietnam	5	—	1	8.077	100.082	2.038.138
Länderübergreifend						1.662.533
Asien gesamt	24	17	13	37.143	1.543.370	19.695.984

Afrika	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in Euro
Äthiopien	5	6	3	9.442	217.431	3.907.073
Burundi	4	1	3	9.040	1.681.057	8.453.467
Ghana	2	5	—	2.697	70.044	1.133.258
Kenia	4	10	13	7.375	1.104.231	6.106.956
DR Kongo	—	5	10	—	633.390	2.572.069
Malawi	2	—	3	323	610.385	514.279
Mali	4	—	2	8.039	132.376	2.182.052
Mauretanien	3	—	2	6.198	356.565	2.189.467
Mosambik	—	4	—	—	63.000	1.667.393
Niger	—	3	1	—	180.522	495.641
Senegal	3	2	3	3.047	106.897	1.832.450
Sierra Leone	2	1	—	4.037	62.300	817.956
Simbabwe	4	3	9	3.753	493.036	8.081.178
Somalia	—	1	14	—	623.099	8.242.507
Sudan	—	2	13	—	1.804.504	3.830.300
Süd-Sudan	—	3	9	—	1.553.995	6.156.816
Eswatini	3	—	—	4.605	54.979	1.028.831
Tansania	7	7	1	8.437	228.674	2.253.986
Tschad	2	4	—	4.912	99.151	2.055.931
Uganda	—	—	1	—	600	7.815
Zentralafrikanische Republik	—	—	2	—	725.194	1.188.502
Länderübergreifend						3.062.235
Afrika gesamt	45	57	89	71.905	10.801.430	67.780.162

Lateinamerika	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in Euro
Bolivien	5	—	—	4.969	9.658	1.437.969
Dominikanische Republik	1	—	—	2.606	3.300	443.134
Haiti	—	—	1	—	1.846	235.973
Guatemala	4	2	—	6.583	11.941	1.775.079
Honduras	1	1	1	6.396	39.640	1.635.186
Nicaragua	3	1	1	1.488	15.237	1.356.741
Peru	4	—	—	7.525	14.315	1.559.367
Länderübergreifend						1.250.447
Lateinamerika gesamt	18	4	3	29.567	95.937	9.693.896

GESAMT	87	94	129	138.615	13.244.487	109.470.615
--------	----	----	-----	---------	------------	-------------

Überregionale Förderung						1.439.757
-------------------------	--	--	--	--	--	-----------

Transferzahlungen noch nicht in Projekten verausgabt, saldiert mit verausgabten, aber noch nicht transferierten Aufwendungen						−4.591.408
--	--	--	--	--	--	------------

SUMME PROJEKTFÖRDERUNG						106.318.964
------------------------	--	--	--	--	--	-------------



Mit Weitsicht und Geduld ans Ziel

Was wird am dringendsten gebraucht und wo fangen wir an? World Vision hat wichtige Erfahrungen gesammelt und konzentriert sich zu Projektbeginn auf diese fünf Schlüsselbereiche:

Wasser

Sauberes Wasser ist lebensnotwendig zum Trinken, Kochen und Waschen, aber auch zum Tränken der Tiere und zur Bewässerung. Deshalb sorgen wir dafür, dass die Familien, u.a. durch neue Brunnen, Zugang zu sauberem Wasser bekommen.

Gesundheit und Hygiene

Um die Gesundheitsversorgung zu verbessern und Wissen zu Hygiene bekannter zu machen, schulen wir zunächst Gesundheitshelferinnen und -helfer, ermöglichen Impfungen, bauen Latrinen, statten Krankenstationen aus und bilden das Personal fort.

Bildung und Ausbildung

Wir fördern die Bildung für Kinder und Erwachsene, damit sie der Armut entkommen können. Zusammen mit örtlichen Behörden bilden wir z.B. Lehrkräfte fort, stellen Lehrmaterial bereit und helfen Jugendlichen, einen Beruf zu finden.

Ernährung und Landwirtschaft

Wir helfen Bäuerinnen und Bauern mit Saatgut und Werkzeug und zeigen ihnen effektive Methoden zur Land- und Viehwirtschaft (inklusive Vorsorge für Dürrezeiten). Außerdem geben wir Tipps zu ausgewogener Ernährung.

Wirtschaftliche Entwicklung

Durch Kooperationen mit Banken und mithilfe von Förderprogrammen vergeben wir Kleinkredite an Familien, damit sie sich eine eigene Existenz aufbauen und so langfristig ihre Kinder besser ernähren können.

Nachhaltige Unterstützung, wo Leid am größten ist

Heute leben zwei Milliarden Menschen in Ländern, in denen Entwicklungsergebnisse durch Fragilität, Konflikte und Gewalt stark beeinträchtigt werden. Auch im Jahr 2020 ist die Anzahl der mit Konflikten und Gewalt verbundenen Vertreibungen von Menschen weiterhin hoch. Bis 2030 wird der Anteil derjenigen, die extrem arm sind und die in konfliktbelasteten Situationen leben, voraussichtlich mehr als 60 % betragen. Länder, die von Fragilität betroffen sind, stellen besonders für Kinder ein lebensfeindliches Umfeld dar – mit Entbehrungen, Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch. Vor diesem Hintergrund sieht die Strategie von World Vision Deutschland in der Programmarbeit deutlich mehr Maßnahmen in „fragilen Kontexten“ vor. Die extreme Armut und Not der Kinder und Familien wird in instabilen Ländern häufig durch den Klimawandel und durch Naturkatastrophen wie Dürren und Überschwemmungen verschärft. In vielen Fällen ist die Sicherheitslage prekär und der Staat wird seiner Aufgabe der sozialen Sicherung für die Bevölkerung nicht gerecht, sodass Menschenrechte und insbesondere die Rechte der Kinder nicht gewährleistet sind. Die humanitären, friedensbildenden und entwicklungspolitischen Herausforderungen sind daher immens.

World Vision fördert eine aktive Zivilgesellschaft und ein robustes bürgerschaftliches Engagement. Dabei hängt es vom jeweiligen Kontext ab, ob Maßnahmen der Humanitären Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit oder Politischen Arbeit nacheinander oder nebeneinander stattfinden. Ziel ist immer die nachhaltige

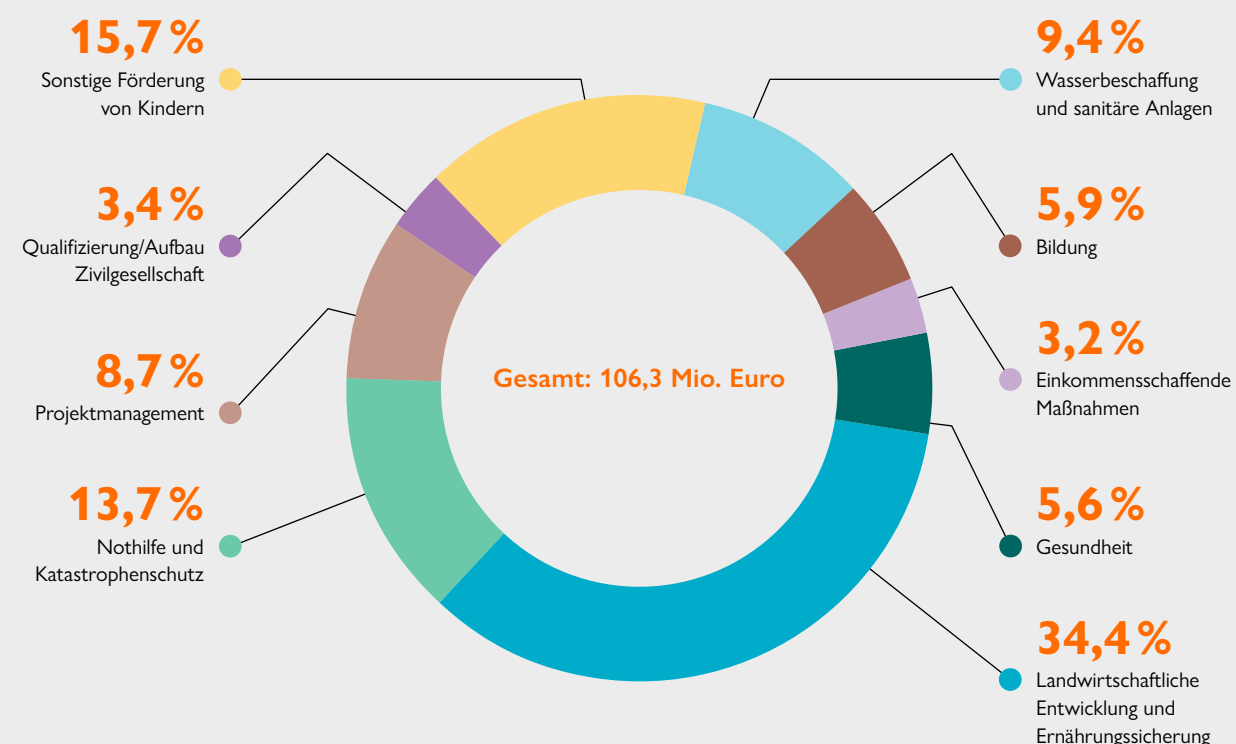
Entwicklung und Förderung des Kindeswohls. Vor allem für die am meisten gefährdeten und leidenden Kinder müssen Schutzsysteme gestärkt werden. World Vision konzentriert sich in der Arbeit auf die folgenden fünf Sektoren:

1. Gesundheit und Ernährung
2. Wasser und Hygiene
3. Bildung und Ausbildung
4. Landwirtschaft und wirtschaftliche Entwicklung
5. Kinderschutz und -rechte

In jedem der Sektoren hat World Vision spezifische Projektmodelle und Erfolgsindikatoren entwickelt, die sich nachweislich bewährt haben. Einige der Projektmodelle werden an die besonderen Bedingungen in fragilen Kontexten bzw. instabilen Ländern angepasst. World Vision verfolgt einen Multisektor-Ansatz, der sich ganzheitlich am dringendsten Bedarf von Kindern und Familien orientiert. Dabei wird bei Armut, Gewalt und Flucht gezielt auch die Ursachenbekämpfung in den Blick genommen.

Die Menschen fliehen vor Diktaturen, Verfolgung, Bürgerkrieg, Armut und sozialem Elend. Die meisten, entweder Binnenvertriebene oder in Nachbarstaaten geflohene Menschen, leben in provisorischen Unterkünften und sind komplett auf Hilfe von außen angewiesen. World Vision Deutschland unterstützt sowohl die Menschen in den Flüchtlingscamps als auch die

Projektförderung nach Sektoren



aufnehmenden Dorfgemeinschaften mit verschiedenen Ansätzen, um das Leben der Geflüchteten innerhalb der Krise so erträglich und würdevoll wie möglich zu

gestalten und Hoffnung und Perspektiven für eine positivere Zukunft zu schaffen.



Zahlreiche World Vision-Büros haben sich 2020 am Red Hand Day beteiligt, so auch unsere Kolleginnen und Kollegen in Afghanistan.

Politische Arbeit und Forschung

Im Jahr 2020 stand die COVID-19-Pandemie im Fokus der politischen und wissenschaftlichen Arbeit. Zu Beginn des Jahres 2020 waren Präsenzveranstaltungen mit der Politik noch möglich, im weiteren Verlauf des Jahres fanden politische und wissenschaftliche Treffen hauptsächlich in digitaler Form statt. Da Deutschland im Jahr 2020 die EU-Ratspräsidentschaft innehatte, wurde hier ein Schwerpunkt der politischen Arbeit gelegt.

Kinder im Krieg brauchen eine Perspektive

Im Jahr 2020 waren Kinder in Kriegs- und Konfliktgebieten nicht nur von Gewalt und Vertreibung bedroht, sondern auch von Sars-Cov-2 und mangelnder gesundheitlicher Versorgung. Auch Armut – aufgrund wirtschaftlicher Auswirkungen der Pandemie – ist in fragilen Ländern auf dem Vormarsch. Bei Kindern führen diese vielfältigen Herausforderungen zu großer Unsicherheit. Sie brauchen mehr Zuwendung und psychosoziale Unterstützung und vor allem eine Perspektive im Frieden!

Neben direkter Gewalt litten Kinder vor allem unter deren Folgen: kein Essen, keine Gesundheitsstationen, keine Bildung. Auch weiterhin werden Schulen als Militärsstützpunkte missbraucht oder während der Kampfhandlungen beschädigt und zerstört.

World Vision hat sich u. a. bei einer Videokonferenz mit Abgeordneten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Auswärtigen Amtes für die konsequente Umsetzung der Safe Schools Declaration eingesetzt, die für einen besseren Schutz von Schulen in Kriegsgebieten sorgen soll. Jedes Jahr findet am 12. Februar ein Aktionstag gegen den Einsatz von Kindersoldatinnen

und -soldaten statt – der sogenannte Red Hand Day. Wir haben in der Vergangenheit dafür vor allem in Deutschland rote Handabdrücke auf Papier gesammelt, ergänzt um Forderungen an die Politik. Im Jahr 2020 fand diese Aktion das erste Mal in der Generalversammlung der Vereinten Nationen in New York statt, in Zusammenarbeit mit der deutschen UN-Botschaft. Mit einer Ausstellung und in Anwesenheit zahlreicher hochrangiger UN-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter konnten wir so auf das Schicksal von 250.000 Kindersoldatinnen und -soldaten aufmerksam machen, deren Einsatz endlich beendet werden muss!

Kinderrechte nicht aus dem Auge verlieren

Im Sektor Kinderrechte und Kinderschutz konnte der „Child Rights Now Report“, der gemeinsam mit anderen NGOs erstellt wurde, im Familienausschuss des Bundestages vorgestellt werden. Außerdem wurden, ebenfalls organisationsübergreifend, Positionspapiere mit Statements und politischen Forderungen verfasst und für Gespräche mit Parlamentarierinnen und Parlamentariern genutzt. Themen waren vor allem die Lage der Geflüchteten in den Camps auf den griechischen Inseln sowie die nationale und internationale Bildungssituation von Kindern während COVID-19.

Globale Gesundheit verlangt Fairness

Im Arbeitsgebiet Gesundheit nahm Ernährungssicherung eine größere Rolle ein. Im Mittelpunkt standen die One-Health-Strategie der Bundesregierung bzw. des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie die finanzielle Wiederauffüllung der Impfallianz GAVI. Im zweiten Halbjahr des Finanzjahres lag der Fokus auf COVID-19: die Transparenz bei der Forschung und der Herstellung von Medikamenten sowie die globale gerechte Verteilung von Impfstoffen und Medikamenten. World Vision ist es ein Anliegen, dass alle Menschen gleichermaßen mit Impfstoffen und Medikamenten versorgt werden können, zu einem fairen und bezahlbaren Preis. World Vision setzte sich u. a. in Fachgesprächen mit Ministerien und dem Bundestag, in Pressemitteilungen und öffentlichen Statements sowie anhand eines gemeinsam mit anderen NGOs verfassten Positionspapiers für Impfstoffgerechtigkeit und den Abbau von Zugangsbarrieren für COVID-19-Arzneimittel ein.

Forschung als politisches Instrument

Zu der World Vision-Studie: „Flucht, Religion und Resilienz“ fand im Februar 2020 eine gutbesuchte parlamentarische Veranstaltung „Rede-Zeit“ in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft statt.

Die Interviews für eine qualitative Studie mit jeweils 15 Kindern im Alter von sechs bis 16 Jahren aus Ghana und Deutschland konnten abgeschlossen werden. Die Kinder wurden zu religiöser und weltanschaulicher Diversität in ihrem Lebensumfeld und zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf ihr Leben befragt. Zu den Corona-Ergebnissen gab es im Frühjahr 2021 eine Vorveröffentlichung. Die anderen Ergebnisse fließen in die geplante 5. World Vision-Kinderstudie ein.

Ausstellung „ich krieg dich“

Durch die Pandemieeinschränkungen war die Ausstellung im Jahr 2020 nur an zwei Standorten zu sehen, in Neustadt a. R. in Kooperation mit dem Bundestagsabgeordneten Grigorios Aggelidis und in der Kreuzkirche in Dresden.

Die Ausstellung zeigt anhand von Bildern und O-Ton-Aufnahmen von Kindern auf anschauliche Weise die tragische Realität, mit der Kinder im Krieg konfrontiert werden. Sie informiert über die Situation dieser Kinder und fordert die Besucherinnen und Besucher zum Handeln auf. Kinder in Konfliktgebieten sollen eine Stimme erhalten und sich aktiv an Friedensprozessen beteiligen können.



Dr. Caterina Rohde-Abuba bei der Präsentation der Studie „Flucht, Religion und Resilienz“



V. l. n. r.: Frau Hoffmann (VHS Hannover Land), Frau Lamla (Bündnis 90/Die Grünen), Herr Aggelidis MdB (FDP), Herr Forsberg (World Vision Deutschland), Frau Behne (VHS Hannover Land)

Stärkung der Resilienz

Mit Resilienz ist die Widerstandsfähigkeit der Menschen gemeint. Sie ist die Fähigkeit eines Einzelnen, eines Systems oder einer Gemeinschaft, die Auswirkungen von Krisen, gewaltsamen Konflikten, Naturkatastrophen oder dem Klimawandel zu bewältigen, ohne die wichtigsten Lebensgrundlagen zu gefährden. Dazu gehört auch, dass Kapazitäten aufgebaut werden, um auf zukünftige Krisen besser vorbereitet zu sein.

Das übergeordnete Ziel von World Vision im Rahmen der Stärkung der Resilienz der lokalen Bevölkerung ist eine nachhaltige Förderung des Kindeswohls. Uns ist es besonders wichtig, die Stärkung der Resilienz schon im Rahmen von Sofort- und Nothilfemaßnahmen mitzudenken und diese dann mit Wiederaufbau und längerfristigen entwicklungsorientierten Maßnahmen zu verknüpfen. Mit Blick auf die aktuelle Debatte um den „Humanitarian Development Nexus“ halten wir daher die Trennung zwischen humanitären, entwicklungsorientierten und auch friedensfördernden Maßnahmen für eine eher künstliche Trennung.

Kinder und ihre Familien, die von extremer Armut, Ungerechtigkeit oder einer Katastrophe betroffen sind, sind gleichermaßen einer Vielzahl von Gefahren und Herausforderungen ausgesetzt. Nahrungsmittelknappheit, sozioökonomische Marginalisierung, chronische Gesundheitsprobleme sowie fehlender Zugang zu Bildung, staatlichen Unterstützungsleistungen und sozialen Sicherungssystemen sind einige Beispiele. Die Grenzen zwischen Humanitärer Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung verschwimmen angesichts dieser komplexen Problematik. Daher ist ein integrierter Programmansatz erforderlich, in dem verschiedene Komponenten komplementär wirken.

Wir versuchen daher, wo immer möglich, solche integrierten Maßnahmen durchzuführen, die die

Kapazitäten und Kompetenzen der lokalen Bevölkerung etwa in den Bereichen Gesundheit, Bekämpfung von Unterernährung, Wasser und Hygiene sowie Ernährungs- und Einkommenssicherung aufbauen und verbinden.

Gerade Bargeldtransferprogramme können hier einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Lebensgrundlagen und zur Einkommenssicherung leisten. Sie helfen, die ökonomische Resilienz der Bevölkerung zu stärken, die Selbsthilfekräfte aufzubauen, den Wiederaufbau zu unterstützen und den Zugang zu sozialen Sicherungssystemen zu ermöglichen. Das funktioniert in Situationen mit extremer Armut ebenso wie bei Naturkatastrophen oder in gewalttätigen Konfliktsituationen, die zu Flucht und Vertreibung führen.

Ein wesentlicher Bereich bei der Stärkung der Resilienz ist mit der „Disaster Risk Reduction“ (DRR) die Katastrophenvorsorge. Im Rahmen von DRR werden nach einer Katastrophe bereits im Stadium des Wiederaufbaus Vorsorgemaßnahmen mitgedacht und umgesetzt. Um zu vermeiden, dass langjährige Entwicklungserfolge durch Naturkatastrophen zunichtegemacht werden, sind auch in der Entwicklungszusammenarbeit gezielte Vorsorgemaßnahmen wichtig wie z. B. gemeindebasierte Frühwarnsysteme, Evakuierungspläne, Vorratshaltung oder erdbebensicheres Bauen.



Deli, Indien: Gesundheitshelferin Shiv besucht Sudama, die im achten Monat schwanger ist.



Afghanistan: Dorfbewohner sind zusammengekommen, um bei einem Vortrag zu erfahren, wie das Risiko einer COVID-19-Ausbreitung minimiert werden kann.

Beteiligung der Zivilgesellschaft

Unter Zivilgesellschaft verstehen wir den Bereich innerhalb der Gesellschaft, der zwischen dem staatlichen, dem wirtschaftlichen und dem privaten Sektor angesiedelt ist. In der Zivilgesellschaft schließen sich engagierte Bürgerinnen und Bürger eines Landes zusammen, z. B. in Vereinen, Verbänden, Kirchen und vielfältigen Formen von Initiativen und sozialen Bewegungen. Sie sind dadurch gekennzeichnet, dass sie werte- und gemeinwohlorientiert sind – jedoch nicht gewinnorientiert.

Sowohl in der Katastrophenhilfe als auch in der Entwicklungszusammenarbeit gibt es bei World Vision seit Jahrzehnten zwei Kernelemente: Die Zivilgesellschaft soll beteiligt werden und lokale Partnerschaften sollen gestärkt werden. Die Menschen im Projektgebiet werden eng in die Entwicklung und Durchführung der Maßnahmen einbezogen und bringen, jeweils nach ihren Möglichkeiten, Zeit und Arbeitskraft ein. So wird u. a. die Eigenverantwortung bedürftiger Menschen gestärkt. Sie lernen, in Selbsthilfegruppen und Projektkomitees neue Entwicklungsmöglichkeiten zu erschließen und ihre Interessen zu vertreten. Wir stärken diese Gruppen und Strukturen und helfen ihnen, während der Projektlaufzeit immer mehr Verantwortung zu übernehmen, denn die positiven Entwicklungen sollen auch ohne uns weitergeführt werden. Durch diese Hilfe zur Selbsthilfe erzielen wir eine nachhaltige Wirkung und tragen zum Aufbau einer aktiven Zivilgesellschaft bei, die auf demokratischen Grundsätzen beruht.

Jedes Jahr übergeben wir einige Projekte in die Hände zivilgesellschaftlicher Gruppen, da sie jetzt selbst in der Lage sind, die Arbeit weiterzuführen. Auf diese Weise werden die Wirkungen der Projektmaßnahmen nachhaltig. Wichtige Aspekte unserer Arbeit mit

zivilgesellschaftlichen Gruppen sind dabei der Schutz und die Verbesserung des Wohls der allerbedürftigsten Mitglieder der Gesellschaft, der Kinder und in vielen Kontexten besonders der Mädchen und Frauen sowie die Inklusion von Menschen mit Behinderung.

Ebenfalls auf partnerschaftlicher Ebene arbeiten wir mit lokalen Behörden und anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Unsere Partnerschaft mit deutschen Spenderinnen und Spendern verpflichtet uns dazu, Einblicke in die Arbeit zu geben und regelmäßig über Aktivitäten, aber auch über Probleme zu informieren (siehe Artikel „Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit“ auf Seite 42). So können wir Rechenschaft ablegen und um Verständnis für die besonderen Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit werben. Auch hilft uns der Dialog mit unseren Spenderinnen und Spendern, die Arbeit immer wieder anzupassen und zu verbessern.

Ein weiterer Ausdruck des Engagements der Zivilgesellschaft und der Partnerschaft ist die Kooperation mit der Privatwirtschaft und mit Stiftungen bei der Finanzierung von Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit.



Projektbeispiel: Ghana

Krachi East – regionales Entwicklungsprojekt

Begünstigte:
ca. 48.000 Personen

Finanzierung:
World Vision Deutschland

Projektlaufzeit:
Okt. 2005 bis Sept. 2020

Projektpartner:
World Vision Ghana

Förderung 2020:
349.712 Euro

Sektoren:
Bildung, Gesundheit, Kinderschutz, Einkommen, Trinkwasser und Hygiene



Bettina Schilling

arbeitet seit 2004 bei World Vision Deutschland im Bereich Internationale Programme und hat das Projekt zuletzt betreut.

Ausgangslage

Zu Projektbeginn im Jahr 2005 waren die Trinkwasserversorgung sowie die Sanitär- und Hygienesituation unzureichend. Es gab im gesamten Projektgebiet kein Krankenhaus und die Menschen mussten weite Wege zur nächsten Gesundheitsstation zurücklegen. Viele Schulen waren baufällig und es gab keine Toiletten. Die Kleinbäuerinnen und -bauern erzielten zudem nur geringe Erträge. Viele Familien konnten ihre Kinder nicht ausreichend ernähren.

In Krachi East war World Vision in den folgenden Sektoren tätig, um die Lebensbedingungen der Menschen Schritt für Schritt zu verbessern:

Bildung

Die Bildungsqualität hat sich für 12.500 Grundschulkinder deutlich verbessert. Während 2008 nur 44 % der Kinder im Grundschulalter in einer Grundschule angemeldet waren, waren es im Jahr 2020 bereits 92 % der Kinder. Zu diesem Erfolg haben die folgenden Maßnahmen beigetragen:

- 13 Schulgebäude wurden neu errichtet und drei weitere wurden saniert
- 92 % der Lehrkräfte an öffentlichen Grundschulen wurden fortgebildet
- 172 Lehrkräfte wurden in modernen Lehrmethoden im Bereich Lesen, Schreiben und Rechnen geschult
- 300 Lehrerinnen und Lehrer wenden angemessene Lehrmethoden an
- Eine Unterkunft für sechs Grundschullehrkräfte wurde errichtet, damit ausgebildete Lehrkräfte in die Region ziehen
- 1.050 Tische bzw. Schulbänke für Kindergärten und Grundschulen wurden zur Verfügung gestellt
- 15.500 altersgerechte Bücher wurden in der lokalen Sprache entwickelt und an die 34 Lesecamps ausgeteilt
- 9.500 zusätzliche Lesebücher wurden an 22 Grundschulen verteilt
- 6.800 gedruckte Materialien wurden in lokalen Sprachen an Kinder via eingerichteter Bücherbanken ausgegeben
- Schulkomitees wurden in 22 Grundschulen gegründet und die Mitglieder geschult



Edward Owulah

arbeitet seit 2000 bei World Vision Ghana und leitete das Projekt vor Ort.

Wirkungslogik

Indirekte Wirkungen

- Kinder gehen zur Schule und haben mehr Zeit zum Lernen und Spielen
- Frauen können gewonnene Zeit für die Erwirtschaftung von Einkommen nutzen

Krankheiten, z.B. Durchfall, die durch verschmutztes Wasser oder schlechte Hygiene übertragen werden und insbesondere für Kinder gefährlich werden, treten seltener auf

Direkte Wirkungen

Frauen und Kinder müssen nicht mehr weite Strecken zurücklegen, um Wasser zu beschaffen

Bevölkerung nutzt sauberes Trinkwasser und Latrinen

Die Bevölkerung wendet die Hygienepraktiken an

Ergebnisse

Ein Großteil der Bevölkerung hat Zugang zu sauberem Trinkwasser in geringer Entfernung und zu verbesserten sanitären Einrichtungen

Die Familien kennen Hygienepraktiken, um Krankheiten zu vermeiden

Aktivitäten

- Bau und Sanierung von Brunnen
- Gründung von Trinkwasser- und Sanitätskomitees
- Bau von Latrinen und Handwaschvorrichtungen in öffentlichen Gebäuden
- Sensibilisierung und Schulung der Familien in Hygienemaßnahmen wie Händewaschen mit Seife und Nutzung von Toiletten

Kinderschutz

Im Bereich Kinderschutz wurden die Familien in 19 Dörfern über die Wichtigkeit der Geburtenregistrierung sensibilisiert. Zu Projektende verfügten schließlich 86 % aller Kinder über eine Geburtsurkunde. Zu Projektbeginn waren es nur 15 % gewesen.

Darüber hinaus wurden 19 Kinderschutz-Komitees und ebenso viele Kinderparlamente bzw. Kinderklubs gegründet. Sie stärken die Kinder, um sie vor Kinderarbeit, Kindesmissbrauch und Kinderheirat zu schützen. Heute werden nur noch ca. 3 % der Mädchen unter 18 Jahren verheiratet, 2011 war es noch jedes vierte Mädchen.

Trinkwasser, Hygiene, Gesundheit

Der bessere Zugang zu Trinkwasser hat insbesondere Frauen und Kindern große Erleichterung gebracht. Ende 2020 gab es 75 funktionierende Brunnen, 2011 hatte es nur fünf gegeben. 83 Grundschulen verfügen mittlerweile über sauberes Trinkwasser und 77 haben Toiletten.

Zu Beginn des Projektes schliefen nur 14 % der Kinder unter fünf Jahren unter imprägnierten Moskitonetzen, heute schlafen 88 % unter Moskitonetzen und sind nun deutlich besser geschützt vor Malariaerkrankung. Heute gibt es im Projektgebiet 15 funktionsfähige Gesundheitsstationen, zu Beginn des Projektes waren es nur sieben.

Projektbeispiel: Jordanien, Libanon, Irak



„Youth RESOLVE“ – Jugendförderung

Begünstigte:
303.457 Personen

Projektlaufzeit:
Sept. 2017 bis Juni 2020

Gesamtbudget:
13.470.345 Euro

Finanzierung:
EU-Treuhandfonds für Hilfsmaßnahmen in der Syrien-Krise (Madad-Fonds)

Projektpartner:
Islamic Relief, CAFOD/Caritas, Generations for Peace, Questscope, World Vision Schweiz



Hannes Reuter

arbeitet seit 2009 bei World Vision Deutschland und ist u. a. für den Nahen Osten zuständig.



Alexis Adam de Matharel

arbeitete von 2017 bis 2020 bei der World Vision Syria Response und hat dieses Projekt geleitet.

Ausgangslage

2016, im sechsten Jahr Syrien-Krise, war der Konflikt zu einer der schlimmsten humanitären Katastrophen des 21. Jahrhunderts geworden. Über 200.000 Menschen hatten zu diesem Zeitpunkt bereits ihr Leben verloren und schätzungsweise elf Millionen Menschen wurden aus ihrer Heimat vertrieben – ein Großteil davon nach Jordanien, in den Libanon und den Irak. Jede vierte Person im Libanon war nun ein syrischer Flüchtling. Die Arbeitslosigkeit wuchs und die lokale Infrastruktur sowie Dienstleistungen brachen zusammen. Dies wiederum führte zu Spannungen zwischen den aufnehmenden Regionen und den Flüchtlingen. Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 24 Jahren (20% der Bevölkerung) trugen die Hauptlast der Krise. Nur 6% der jungen syrischen Flüchtlinge im Libanon und 44% in Jordanien konnten eine Schule besuchen. Die Jugendarbeitslosigkeit in der Region lag zwischen 30 und 78%, woraufhin die jungen Menschen die Hoffnung auf ein besseres Leben verloren.

Projektziel

„Youth RESOLVE“ verfolgt einen integrierten, sektorübergreifenden Ansatz, um die Resilienz von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Sie werden befähigt, um als führende Akteurinnen und Akteure bei der Lösung lokaler Entwicklungsprobleme und von Konflikten beizutragen. Dabei erhalten Jugendliche, durch den Zugang zu informeller und formaler Bildung sowie durch Ausbildung und Unterstützung bei der Jobsuche bzw. beim Start eines eigenen Unternehmens, die Möglichkeit, am wirtschaftlichen und sozialen Leben teilzunehmen und Chancen zu erhalten, die ihnen durch den Krieg genommen wurden. Durch die Teilnahme an friedensfördernden kulturellen und sportlichen Aktivitäten sollen Jugendliche den sozialen Zusammenhalt stärken.

Aktivitäten

- 5.883 Kinder und Jugendliche wurden mit informellen Bildungsangeboten und viele weitere mit Schulmaterial unterstützt
- 4.948 Jugendliche wurden mit Fort- und Weiterbildungen, Ausbildungsplätzen sowie Startkapital für ein eigenes Unternehmen unterstützt
- 5.202 Leitende wurden ausgebildet, um Jugendprogramme zu leiten
- 23.875 Jugendliche haben an Jugend-Komitees teilgenommen, die sich an lokalen politischen Prozessen beteiligen und gemeinsam 136 soziale

und friedensfördernde Projekte umgesetzt haben, von denen über 130.000 Menschen profitiert haben

- 26 Schulen wurden infrastrukturell unterstützt, wovon 28.348 Schülerinnen und Schüler profitieren
- Drei Symposien – in Amman, Beirut und Brüssel – wurden mit Jugendlichen und Entscheidungsträgerinnen und -trägern durchgeführt, um sicherzustellen, dass die Stimme von Jugendlichen gehört wird

Wirkung

Die Evaluierung des Projekts hat ergeben, dass mehr Kinder und Jugendliche am sozialen und wirtschaftlichen Leben in ihrem Umfeld teilgenommen haben als zuvor. Dies ist einer der größten Erfolge des Projekts. Sie verfügen nun über bessere Fähigkeiten und Kenntnisse, um sicherer und erfolgreicher in der Schule, im Arbeitsleben und im Miteinander in ihrem Umfeld agieren zu können. Hierzu gehören auch Konfliktlösungskompetenzen und ein gestärktes Selbstwertgefühl.

Die informellen Bildungsangebote haben stark zur Verbesserung der Schulleistung und der Steigerung des Selbstbewusstseins bei Kindern beigetragen. Dies gilt in erster Linie für besonders bedürftige Kinder. Vor allem in Jordanien und im Irak konnten sich Jugendliche Kenntnisse und Fähigkeiten aneignen, die für ihre Zukunft auf dem Arbeitsmarkt relevant sind. Andere konnten für Arbeitsstellen vermittelt werden oder ein eigenes Unternehmen starten – und haben nun so eine eigene wirtschaftliche Lebensgrundlage.

Bezüglich des sozialen Zusammenhalts und Zusammenlebens von Menschen unterschiedlicher Herkunft berichten Kinder und Jugendliche nun von positiven Beziehungen. Jedoch konnte hier weniger erreicht werden als erhofft. Das lässt sich vor allem damit erklären, dass sich die wirtschaftliche Lage in der Region

verschlechtert hat, und hier speziell die Situation der jugendlichen syrischen Flüchtlinge im Libanon. Außerdem wirkte sich die psychische Belastung bei den Menschen durch den anhaltenden Konflikt in der Heimat negativ aus.

Erfolgsgeschichte

Für die 19-jährige Yara und den 21-jährigen Hani hat sich eine Kombination aus praktischer Berufsausbildung und Praktikum als erfolgreicher Weg aus der Isolation und Abhängigkeit erwiesen. Beide konnten ihre Schulausbildung wegen Gewalt und kriegsbedingter Armut nicht abschließen – die Familie Yaras ließ sich als Flüchtlinge in der Region Kurdistan im Irak (KRI) nieder und Hani wurde als Halbweise vertrieben, nachdem der IS nach Sinjar kam.

„Weil ich die älteste der Geschwister bin, fühlte ich mich für meine Familie verantwortlich“, erzählt Yara, deren Eltern keine Arbeit fanden. Auf der Suche nach einer Chance, beruflich Fuß zu fassen, bewarb sich Yara für einen Kurs bei „Youth RESOLVE“ und lernte Englisch. Dabei gewann sie auch neue Freundinnen und Freunde unterschiedlicher Herkunft. Nachdem Yara als talentierte Absolventin hervortrat, vermittelte World Vision Irak ihr ein praktisches Jobtraining in einem medizinischen Zentrum in Domiz Town, wo sie lernte, wie man medizinische Optiken von Brillen und Linsen herstellt. Diese Lernmöglichkeit hatte mehrere positive Auswirkungen, wie die junge Frau sagt. „Mir gefiel meine neue Rolle sehr; ich sammelte neue Fähigkeiten und Erfahrungen und konnte neue Kontakte zu meiner Umgebung aufbauen.“ Da Yara ihre Ausbildung mit qualitativ hochwertiger Arbeit und einer positiven Einstellung abgeschlossen hatte, wurde ihr sofort ein Vertrag für die Arbeit in der optischen Abteilung der Firma angeboten.

Projektbeispiel: Nepal



KINDHEITSRETTETTER – Poshan

Begünstigte:
31.686 Personen

Finanzierung:
World Vision Deutschland

Gesamtbudget:
292.828 Euro

Projektpartner:
World Vision Nepal

Projektlaufzeit:
Jan. 2018 bis Sept. 2020

Sektoren:
Gesundheit und Ernährung
von Müttern und Kindern



Anja Gold

arbeitet seit 2005 bei World Vision Deutschland im Bereich Internationale Programme und betreute das Projekt.



Dhruba Gurmachhan

arbeitet seit 2011 bei World Vision Nepal und leitete das Projekt vor Ort.

Ausgangslage

Unterernährung und Kinderkrankheiten sind nach wie vor ernste Probleme in Nepal. 31 von 1.000 Kindern sterben vor Erreichen des fünften Lebensjahres. Mehr als jedes vierte Kind unter fünf Jahren ist untergewichtig. Sindhuli ist einer der ärmsten Distrikte Nepals. 60% der Menschen dort leben unterhalb der Armutsgrenze. Die meisten Menschen sind Kleinbäuerinnen und -bauern, ernten aber aufgrund zu weniger Nutzflächen nicht ausreichend, um die Familien zu versorgen. Vor Projektbeginn wurden in Sindhuli die meisten Kinder zu Hause auf die Welt gebracht, da die Gesundheitseinrichtungen zu weit entfernt waren. In den Einrichtungen fehlte es an medizinischer Ausrüstung und kompetenten Arbeitskräften. Vielen Frauen fehlte das Wissen darüber, wie wichtig vor- und nachgeburtliche Untersuchungen sind und welche Vorteile eine Entbindung mithilfe von geschulten Geburtshelferinnen und -helfern in Gesundheitseinrichtungen hat. Viele Kinder in Sindhuli waren unterernährt, weil ihre Familien nicht über genügend Nahrung verfügten oder weil sie nicht wussten, wie man Kinder und insbesondere Babys und Kleinkinder so ernährt, dass sie mit allen wichtigen Nährstoffen versorgt werden. Oft fehlte es auch an Möglichkeiten sowie Wissen zu Hygienemaßnahmen und Gesundheitsversorgung, um Krankheiten zu verhindern und zu heilen.

Projektziel

Ziel des Projekts in Sindhuli war es, zur Verbesserung der Gesundheits- und Ernährungssituation von schwangeren und stillenden Müttern und Kindern unter fünf Jahren beizutragen. Dabei stand das konkrete Ziel „Kinder im Alter von 0 bis 59 Monaten sind gut ernährt“ im Mittelpunkt. Schwangere und stillende Frauen, ihre Familien sowie das gesamte Umfeld sollten im Rahmen des Projekts Informationen und Unterstützung zur Verbesserung der Ernährungs-, Gesundheits- und Hygienesituation und damit des Wohlbefindens der Kinder erhalten.

Aktivitäten

- Kontrolle des Entwicklungsstandes bei Kindern unter fünf Jahren
- Durchführung eines Ernährungsprogramms zur Verbesserung der Ernährungssituation unterernährter Kinder durch nährstoffreiche Kost aus lokal verfügbaren Lebensmitteln

- Überweisung von stark unterernährten Kindern an Rehabilitationszentren
- Durchführung von Gruppentreffen für schwangere und stillende Mütter bzw. für andere Familienmitglieder für eine bessere Ernährung und Gesundheitsversorgung von Müttern und Kindern
- Durchführung von Informationsveranstaltungen zur körperlichen, geistigen und sozialen Entwicklung von Kindern
- Unterstützung von Müttern von unterernährten Kindern bei der Anlage und Pflege von Küchengärten
- Schulungen für freiwillige Gesundheitsarbeiterinnen und -arbeiter in Themen wie Ernährung, sichere Mutterschaft, Nutzung von Sanitäreinrichtungen und Hygiene
- Verteilung von Hygiene-Kits
- Unterstützung der Familien bei der Errichtung von Handwaschvorrichtungen

Unsere Erfolge

Um die Ernährungs-, Gesundheits- und Hygienesituation der Kinder zu verbessern, haben wir die Familien sowie das gesamte Umfeld mithilfe von bereits bewährten Projektansätzen unterstützt. Schwangere und stillende Frauen haben bei regelmäßigen Treffen gelernt, wie sie Unterernährung bei Kindern feststellen und sich während der Schwangerschaft richtig ernähren können, damit das Ungeborene gut versorgt ist. Sie lernten außerdem, wie wichtig das ausschließliche Stillen, vor- und nachgeburtliche Untersuchungen, unterstützte Entbindungen in Gesundheitseinrichtungen oder Hygienemaßnahmen sind. Mütter sowie Betreuerinnen und Betreuer von unterernährten Kindern wurden darin geschult, wie sie die Kinder mit lokal vorhandenen Lebensmitteln ernähren können, damit sie sich gut entwickeln und mit allen nötigen

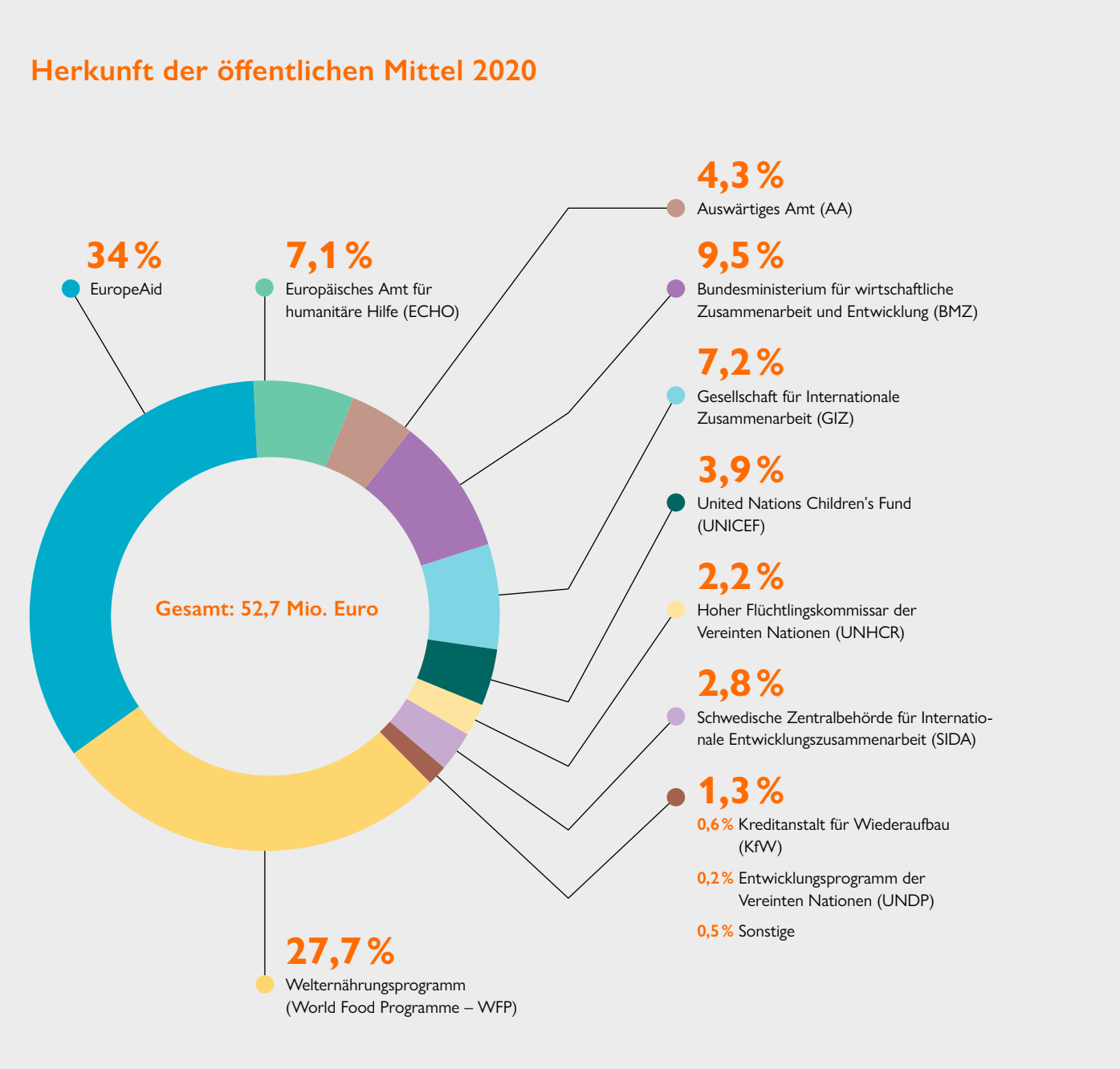
Nährstoffen versorgt sind. Bei vielen Kindern haben diese Maßnahmen direkt zu Verbesserungen des Ernährungszustands beigetragen. Untersuchungen vor und nach dem Projekt haben ergeben, dass es den Kindern dank der Maßnahmen körperlich, mental und sozial heute besser geht.

Auch Nepal wurde 2020 von der Corona-Pandemie getroffen. Die arme Bevölkerung von Sindhuli hat dabei nicht nur Angst vor Ansteckung und Krankheit, sondern ist vor allem auch in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht. Für die Umsetzung des Projekts sind große Herausforderungen entstanden und teilweise konnten die Aktivitäten nicht wie in der Zeit davor durchgeführt werden. Dadurch, dass viele Menschen bereits hinsichtlich persönlicher Hygiene sensibilisiert wurden, hatten sie bessere Voraussetzungen, sich auch vor einer Ansteckung mit COVID-19 zu schützen. Um den Auswirkungen von COVID-19 entgegenzuwirken, haben wir die Familien mit Nahrungsmitteln für unterernährte Kinder sowie schwangere und stillende Frauen unterstützt. Außerdem wurden Hygiene-Kits an die Bevölkerung verteilt und die Mitarbeitenden in Gesundheitseinrichtungen mit Schutzausrüstungen ausgestattet.

Öffentlich geförderte Projekte

Zuschüsse von öffentlichen institutionellen Gebern tragen neben Patenschaften und weiteren Privatspenden dazu bei, die Menschen in Projektländern noch besser zu erreichen. World Vision konnte auch im Finanzjahr 2020 die öffentlichen Zuschüsse auf einem hohen Niveau halten. Dies betraf auch Mittel für die Arbeit in fragilen Kontexten, in denen eine Unterstützung durch Patenschaften oft nicht möglich ist. World Vision arbeitet mit einem breiten Spektrum von verschiedenen Geldgebern zusammen, darunter das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit

und Entwicklung (BMZ), das Auswärtige Amt (AA), die Europäische Kommission (EC) und die Vereinten Nationen (UN). Geber unterstützen in der Regel Projekte mit einer Bezuschussung von 75 % bis 95 % der Projektkosten. Die Differenz, der sogenannte Eigenanteil, bringt World Vision Deutschland durch Privatspenden auf. Die Übersicht auf den Folgeseiten zeigt, welche Mittel von öffentlichen Gebern im Finanzjahr 2020 in die Projekte von World Vision Deutschland geflossen sind.



Syrische Flüchtlinge im Libanon erhalten Hygieneartikel und Desinfektionsmittel.

Geber: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Land	Schwerpunkt	Budget 2020 in Euro
Burundi	Ernährungssicherung	416.442
DR Kongo	Ernährungssicherung	156.283
Honduras	Wirtschaftliche Förderung, Bildung	104.597
Indien	Kinderschutz	205.670
Indonesien, Philippinen, Sri Lanka	Globalprogramm (Abfallmanagement)	835.473
Jerusalem, Westjordanland	Umwelt, Landwirtschaft	50.000
Jordanien	Friedensförderung	854.821
Kenia	Umweltschutz, Ernährungssicherung, Landwirtschaft	302.664
Mali	Kinderschutz	162.853
Myanmar	Einkommenssicherung	437.682
Nicaragua	Bildung, Kinderschutz	22.257
Sri Lanka	Ernährungssicherung	85.000
Sudan	Ernährungssicherung	997.729
Tansania	Ernährungssicherung	92.091
Vietnam	Landwirtschaftliche Entwicklung	141.789

Geber: Auswärtiges Amt



Land	Schwerpunkt	Budget 2020 in Euro
DR Kongo	Nothilfe, Kinderschutz	320.480
Somalia	Nothilfe (Ernährung, Wasser und Hygiene, Gesundheit)	1.401.959
Sudan	Ernährungssicherung, Wasser und Hygiene	439.148

Geber: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit



Land	Schwerpunkt	Budget 2020 in Euro
Äthiopien	Existenzgrundlagensicherung, Landwirtschaft	223.280
Jordanien	Abfallmanagement	3.313.440
Kenia	Ernährung und Gesundheit	34.277
Mali	Kinderschutz	40.000
Uganda	Ernährungssicherung	20.947

Geber: Generaldirektion Internationale Zusammenarbeit und Entwicklung der EU-Kommission (EuropeAid/DEVCO)



Land	Schwerpunkt	Budget 2020 in Euro
Armenien und Georgien	Berufsausbildung	354.964
Burundi	Ernährungssicherung	4.024.299
Burundi	Sexuelle und Reproduktive Gesundheit	2.181.818
Georgien	Bildung	111.030
Honduras	Resilienzförderung	59.989
Indonesien	Anwaltschaftsarbeit	75.369
Kambodscha	Unterstützung der Zivilgesellschaft	765.000
Kenia, Senegal	Kinderschutz	258.505
Libanon	Wasser und Hygiene	579.289
Libanon	Bildung, Friedensförderung	130.391
Libanon	Solid Waste Management	40.000
Libanon, Jordanien, Irak	Bildung, Resilienz, Friedensförderung	1.954.942
Mauretanien	Ernährungssicherung, Resilienz	520.331
Mauretanien	Unterstützung der Zivilgesellschaft	250.600
Mongolei	Schutz gegen geschlechterspezifische Gewalt	130.000
Senegal	Wasser und Hygiene	126.880
Senegal	Ernährungssicherung	405.473
Somalia	Resilienz, einkommensschaffende Maßnahmen	1.288.432
Somalia	Katastrophenvorsorge	981.984
Somalia	Friedensförderung	1.370.637
Simbabwe	Ernährungssicherung, Landwirtschaft	2.041.476

Geber: Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe der EU-Kommission (ECHO)



Land	Schwerpunkt	Budget 2020 in Euro
Äthiopien	Bildung und Barmitteltransfer (2 Projekte)	1.172.459
Bangladesch	Katastrophenvorsorge	15.141
Sudan	Ernährung	1.509.476
Simbabwe	Unterkunft und Bildung (2 Projekte)	864.164

Geber: Vereinte Nationen



Geber	Land	Schwerpunkt	Budget 2020 in Euro
UNICEF	Georgien (Abchasien)	Kinderschutz	251.204
	Kenia	Ernährung (2 Projekte)	867.858
	Tschad	Ernährung	172.516
	Bosnien und Herzegowina	Bildung und Kinderschutz (2 Projekte)	164.354
	Bangladesch	Wasser und Hygiene	142.998
	Zimbabwe	Wasser und Hygiene	366.125
UNHCR	Sudan	Ernährungssicherung	126.441
	Bangladesch	Ernährungssicherung	1.071.386
UNDP	Sudan	Ernährung, Gesundheit, Wasser & Hygiene	122.199
WFP	Zentralafrikanische Republik	Nahrungsmittel-Nothilfe (2 Projekte)	1.102.036
	DR Kongo	Nahrungsmittel-Nothilfe (7 Projekte)	1.291.835
	Irak	Nahrungsmittel-Nothilfe (2 Projekte)	1.088.096
	Kenia	Nahrungsmittel-Nothilfe (7 Projekte)	2.050.612
	Malawi	Nahrungsmittel-Nothilfe (3 Projekte)	184.536
	Simbabwe	Nothilfe (5 Projekte)	2.503.063
	Somalia	Nahrungsmittel-Nothilfe (9 Projekte)	1.099.853
	Sudan	Ernährung (3 Projekte)	1.164.549
	Süd Sudan	Ernährung (12 Projekte)	4.422.670
	Libanon	Nahrungsmittel-Nothilfe (15 Projekte)	77.203

Weitere öffentliche Geber

Geber	Land	Schwerpunkt	Budget 2020 in Euro
PATRIIP	Afghanistan	Gesundheit	64.775
KFW	Sudan	Existenzsicherung, Wasser und Hygiene	217.513
SIDA	Somalia	Resilienz	1.456.054
Global Fund	Haiti	Gesundheit	234.867
PATRIIP	Niger	Soziale Kohäsion, Wasser und Hygiene, Existenzsicherung	40.000

Projektmanagement und -controlling

Alle von World Vision durchgeführten Projekte durchlaufen einen Projektmanagement-Zyklus. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf einem einheitlichen Konzept, das den Namen „LEAP“ trägt, wobei L für Lernen, E für Evaluierung, A für Accountability (Rechenschaft) und P für Planung steht. Ein vollständiger „LEAP“-Zyklus besteht von der Projektplanung bis zum Projektabschluss aus fünf Phasen (siehe Grafik). Die einzelnen Phasen können unterschiedlich lang sein, je nachdem, ob es sich zum Beispiel um Projekte der Entwicklungszusammenarbeit oder der Humanitären Hilfe handelt, bei denen wir besonders schnell vorgehen müssen.

Phase 1:

Datenerhebung

Bei langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit geht jeder konkreten Projektplanung eine Phase der Analyse der sozioökonomischen Gegebenheiten vor Ort voraus. Dafür analysieren wir bereits verfügbare Daten und tauschen uns mit Vertreterinnen und Vertretern der Regierung, Behörden und weiteren lokalen Akteurinnen und Akteuren aus. Es wird außerdem geprüft, ob andere Institutionen oder Organisationen bereits an einer Lösung für spezifische Herausforderungen arbeiten. In dieser etwa drei bis sechs Monate dauernden Phase treffen wir die grundlegende Entscheidung, ob wir ein Projekt starten oder nicht.

Phase 2:

Projektplanung

In diesem zweiten Schritt kommen vor allem die Familien im Projektgebiet zu Wort. Ihre Aussagen über Lebensbedingungen, vorhandene Ressourcen, Wissen und Bedürfnisse werden systematisch erfasst. Auf Basis dieser Erhebung analysieren wir die Ursachen der Armut und ihre Auswirkungen insbesondere auf die Kinder und formulieren konkrete Ziele für ihr Wohlergehen. Anschließend werden die Projekte in Abstimmung mit weiteren lokalen Akteurinnen und Akteuren geplant. Hierbei definieren wir zum einen die konkreten Maßnahmen, um die Ziele des Projekts zu erreichen. Zum anderen planen wir die Budgets für die Umsetzung. Indem wir die Familien und lokalen Akteurinnen und Akteure von Anfang an in die Planung miteinbeziehen, legen wir den Grundstein für die Eigenverantwortung und Nachhaltigkeit der Projekte.

Phase 3:

Projektdurchführung und begleitende Beobachtung

Jetzt beginnt die konkrete Projektarbeit. Wir führen verschiedene Maßnahmen für die Kinder und ihre Familien durch und lassen sie an der Umsetzung teilhaben. Je nach den Zielen arbeiten wir auch mit Lehrkräften, Gesundheitspersonal, den lokalen Behörden,

Organisationen und religiösen Gemeinschaften zusammen. Außerdem treten sowohl World Vision als auch die Familien selbst für die Rechte und das Wohlergehen der Kinder bei den Regierungen ein. Um sicherzustellen, dass wir unsere gesteckten Ziele erreichen, überprüfen World Vision-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter regelmäßig die Umsetzung der Maßnahmen, Ergebnisse und direkten Wirkungen. Dazu gehört auch, den Einsatz der Mittel gemäß geplanten Aktivitäten zu prüfen und Budgetabweichungen zu analysieren. So stellen wir sicher, dass die uns anvertrauten Spenden wirkungsorientiert und transparent eingesetzt werden.

Phase 4:

Evaluation

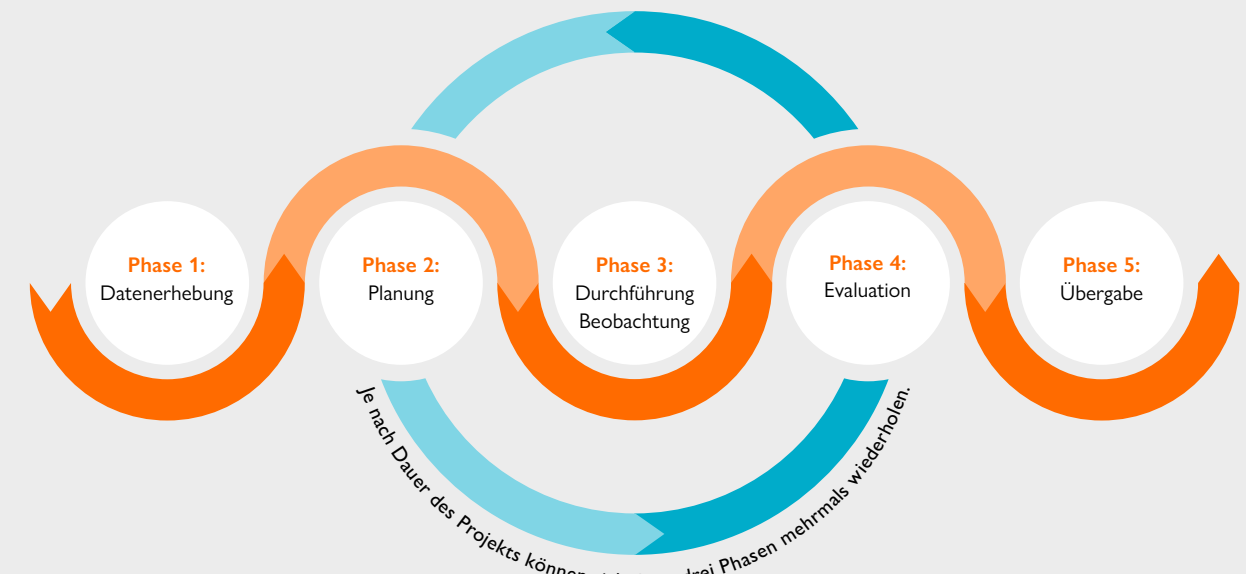
Am Ende eines Projekts bzw. eines Projektzyklus führen wir eine Evaluation durch. Bei den langfristigen regionalen Entwicklungsprojekten ist das etwa alle fünf Jahre der Fall. Dabei werden die Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Kohärenz, Wirkung und Nachhaltigkeit des OECD-Ausschusses für Entwicklungszusammenarbeit (DAC) einer systematischen Prüfung und Bewertung unterzogen. Außerdem analysieren wir das Umfeld des Projekts, um zu sehen, ob sich dort relevante Veränderungen eingestellt haben. Die Ergebnisse der Evaluation geben uns Aufschluss darüber, ob unsere Arbeit die erwartete Wirkung erreicht. Außerdem können wir die Empfehlungen einer Evaluation für die weitere Projektumsetzung oder ein neues Projekt nutzen.

Phase 5:

Projektanpassung oder -übergabe

Die Erkenntnisse und Empfehlungen aus der Evaluation führen im nächsten Schritt entweder zu einer angepassten Fortführung der Projektarbeit oder aber zur Projektübergabe in die Hände der Bewohner. Hat sich herausgestellt, dass die Projektbevölkerung mithilfe von World Vision die wichtigsten Ziele erreicht hat, beginnt ein Prozess, an dessen Ende sich World Vision vollständig aus der Projektregion zurückzieht. Bei regionalen Entwicklungsprojekten ist dies im Durchschnitt nach etwa zehn bis zwölf Jahren der Fall.

Ein LEAP-Projektzyklus besteht aus fünf Phasen



Unsere Arbeit muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf dem einheitlichen „LEAP“-Konzept.

Interne und externe Prüfungen

Die öffentlichen Geber von World Vision Deutschland, wie z.B. ECHO (Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe) und EuropeAid (Büro der Europäischen Kommission für Entwicklungszusammenarbeit), führen Rechnungsprüfungen für eine Auswahl der jeweils geförderten Projekte durch, um sicherzustellen, dass die Mittel zweckmäßig ausgegeben werden.

Zudem beurteilen sowohl die internen Revisorinnen und Revisoren der World Vision-Partnerschaft als auch externe Wirtschaftsprüferinnen und -prüfer regelmäßig die finanziellen Kontrollmechanismen und die Rechnungslegung von World Vision Deutschland.



Wirkungsbeobachtung

Um die Wirkung von Projekten beurteilen zu können, reicht es nicht, die kurzfristigen Ergebnisse von Projektmaßnahmen zu prüfen. Vielmehr müssen die angestrebten Wirkungen beschrieben, erzielte Wirkungen ausgewertet und angemessene Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen werden. Unter Wirkungen verstehen wir hierbei alle durch die Projektmaßnahmen ausgelösten, beabsichtigten wie nicht beabsichtigten und positiven wie negativen mittel- und langfristigen Effekte. Der Unterschied zwischen dem Ergebnis einer Projektmaßnahme und ihrer Wirkung wird an einem einfachen Beispiel deutlich: Das Ergebnis eines Bildungsprojektes kann darin bestehen, dass eine Lehrerin oder ein Lehrer über bessere Kenntnisse zu Lehrmethoden verfügt, die sie oder er durch Fortbildungen (Projektmaßnahme) erlangt hat. Über die beabsichtigte Wirkung dieser Fortbildungen – etwa einen höheren Anteil von Kindern, die lesen können – ist damit aber noch nichts gesagt.

Wirkung messbar machen

Mit den sogenannten „Child Well-Being Objectives“ (etwa: Ziele für das Wohlbefinden von Kindern) hat World Vision Ziele mit Indikatoren festgelegt, an denen sich die Qualität der Projektarbeit messen lassen muss. Um Aussagen über Wirkungen treffen zu können, nutzt World Vision Indikatoren, die Veränderungen der Lebensqualität von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebensbereichen sichtbar machen. Ein solcher Indikator kann beispielsweise der Prozentsatz von Kindern in der dritten Klasse sein, die über eine altersgerechte Lesekompetenz verfügen. Werden solche Indikatoren regelmäßig im Rahmen von Evaluationen gemessen, so wird ein Trend ablesbar, der Auskunft darüber gibt, wie sich die Lebensqualität der Kinder über die Jahre entwickelt. Bezogen auf das oben angeführte Beispiel der Lehrerfortbildung würde sichtbar, ob sich die Lese- und Schreibfähigkeit der Kinder verändert hat. Bezüglich Wirkungen würde sich dann die Frage nach dem Beitrag der Projektmaßnahmen zu positiven oder negativen Veränderungen stellen. Hierfür müssen bei Evaluationen die Wirkungszusammenhänge betrachtet werden. Für unser Beispiel würde dies bedeuten, dass analysiert werden muss, ob

die Lehrkräfte neue Unterrichtsmethoden anwenden und nun tatsächlich mehr Kinder lesen können. Außerdem sind externe Einflussfaktoren in der Auswertung zu berücksichtigen. So beeinflusst zum Beispiel die Arbeit von Behörden oder anderen Organisationen auch die Wirkung unserer Arbeit. Dürren, Flutkatastrophen oder soziale und politische Veränderungen können Projekterfolge gefährden oder auch fördern. Diese Zusammenhänge zu berücksichtigen und unseren Beitrag zu analysieren, ist Aufgabe der Wirkungsbeobachtung.

Wie man an aussagekräftige Daten kommt

Evaluationen mit dem Ziel, die Wirkungen der Projektmaßnahmen zu ermitteln, finden nach einem vereinbarten Zeitraum statt. Sie können in der Mitte oder am Ende eines Projekts oder einige Zeit nach Projektabschluss erfolgen. Die Ermittlung der Daten erfolgt in der Regel durch einen Mix aus quantitativen Methoden (z. B. repräsentative Haushaltsbefragungen) und qualitativen Methoden, wie zum Beispiel Experteninterviews oder Gruppendiskussionen. Die Evaluationen werden in der Regel von unabhängigen Gutachtenden durchgeführt.



Evaluationen im Finanzjahr 2020

Wir haben 32 Projekte in 20 Ländern evaluiert. Verteilung der Evaluationen nach Sektoren:

-  **8** Projekte im Sektor **Wasser, Hygiene, Sanitärversorgung**
-  **5** Projekte im Sektor **Wirtschaftsförderung**
-  **3** Projekte im Sektor **Kinderschutz**
-  **3** Projekte im Sektor **Gesundheit**
-  **3** Projekte im Sektor **Bargeld für Arbeit**
-  **2** Projekte im Sektor **Bildung**
-  **2** Projekte im Sektor **Ernährungssicherheit**
-  **6** Sonstige Projekte





Myanmar: Zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie werden bedürftige Familien mit Hygieneartikeln versorgt. Eine World Vision-Mitarbeiterin erklärt, wie wichtig es ist, Masken zu tragen.

Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit

Lokale oder auch nationale Krisen, verursacht durch Naturkatastrophen oder politische Konflikte, können die Entwicklung einer Region oder eines Landes zurückwerfen. So schlimm die Auswirkungen solcher Krisen auf die Betroffenen sein mögen, so sind sie doch räumlich und zeitlich begrenzt. Das Jahr 2020 hat uns durch die Corona-Pandemie eine globale Krise beschert, die Entwicklungsfortschritte der letzten Jahrzehnte weltweit bedroht bzw. zunichtemacht und deren Auswirkungen von ihrer Dauer noch gar nicht abzusehen sind. Hier berichten wir, wie World Vision auf die durch die Corona-Krise verursachten Rückschläge reagiert hat.

Die Welt ist im Ausnahmezustand: Das Corona-Virus hat schon mehr als zwei Millionen Todesopfer gefordert. Die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen von COVID-19 drohen Jahrzehnte des Fortschritts im Kampf gegen Armut und Einkommensungleichheit in den ärmsten Regionen der Welt zunichtezumachen und treffen die ohnehin gefährdetsten Personen in der Gesellschaft, insbesondere die Kinder, am stärksten. World Vision warnt davor, dass über 19 Millionen Menschen, darunter zehn Millionen Kinder, allein in zwölf der fragilsten Länder der Welt von einer Hungersnot bedroht sind. Der Grund dafür ist eine tödliche Mischung aus Konflikten, den wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19 sowie klimabedingten Naturkatastrophen.

Indirekte Folgen der Krise führen dazu, dass durch lange Perioden von Schulschließungen und vermehrter häuslicher Gewalt weltweit mindestens 85 Millionen Kinder dem Risiko von Gewalt ausgesetzt sind. Millionen von Eltern sowie Betreuerinnen und Betreuer haben durch COVID-19 ihre Arbeitsstellen sowie Einkommen verloren, was allein in Asien acht Millionen Kinder zur Kinderarbeit zwingt. Die Schulschließungen und finanziellen Notlagen führen in Afrika südlich der Sahara eine Million Mädchen in Zwangsehen und

Teenagerschwangerschaften. Damit einher geht der vollständige Abbruch des Bildungsweges.

Aufgrund der verheerenden Folgen der Corona-Pandemie hat World Vision die größte globale humanitäre Hilfsaktion in seiner Geschichte gestartet. Dabei ist das Ziel, die gesundheitlichen sowie die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen, die durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie verursacht wurden, abzufedern.

World Vision hat im Jahr 2020

- 31 Mio. Menschen mit Präventions-Maßnahmen erreicht und dabei über 210.000 Leiterinnen und Leiter von religiösen Gruppen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren geschult und eingesetzt
- 88.000 Handwaschstationen aufgebaut
- 154.000 Gesundheitshelferinnen und -helfer geschult
- 2,7 Mio. Hygienepakete an Familien verteilt
- Bargeld oder Gutscheine an 1,9 Mio. bedürftige Familien verteilt
- 6,4 Mio. Familien mit Lebensmittelpaketen versorgt
- 1,4 Mio. Kinder mit Kinderschutz-Maßnahmen erreicht
- 1,1 Mio. (Online-)Lernmaterialien an Kinder verteilt

Qualitätsstandards, Kodexe, Selbstverpflichtungen



Wir sind Mitglied im Active Learning Network for Accountability and Performance in Humanitarian Action (ALNAP), einem Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen zum Zweck der Verbesserung von Humanitärer Hilfe und Rechenschaftslegung.



Wir sind Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft, womit wir uns verpflichten, unter anderem über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben. Die im Rahmen dieser Initiative eingegangenen Verpflichtungen sind auf der Webseite von World Vision öffentlich zugänglich.

Core Humanitarian STANDARD

Der Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability (CHS) ist ein freiwilliger Kodex, der die wesentlichen Elemente von Prinzipientreue, Verantwortlichkeit und Qualität in der Humanitären Hilfe beschreibt. Hilfsorganisationen verpflichten sich, neun Standards zur Verbesserung der Qualität und Effektivität der Humanitären Hilfe einzuhalten.



Wir beantragen und erhalten regelmäßig das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), das uns seit unserer Beantragung 2003 jedes Jahr verliehen wurde.



The Sphere Project

Wir beteiligen uns am Sphere-Projekt, der Charta für Qualitätsstandards bei humanitären Einsätzen. Das Sphere-Projekt, an dessen Entwicklung World Vision mitgewirkt hat, dient der besseren Hilfeleistung für Katastrophenopfer sowie der besseren Rechenschaftslegung gegenüber Spenderinnen und Spendern, Geldgebern sowie Hilfsempfängerinnen und -empfängern.



Wir sind Mitglied im Deutschen Spendenrat und haben uns, über geltendes Recht hinaus, zur Erreichung größerer Transparenz und Rechenschaft die Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates zu eigen gemacht.



Wir sind Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft, die sich für die Offenlegung bestimmter Informationen im Internet starkmacht. Die Unterzeichner der Initiative verpflichten sich, zehn relevante Informationen über ihre Organisation auf ihrer Webseite leicht auffindbar der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu gehören z. B. die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträgerinnen und -trägern sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Träger der Initiative sind u. a. VENRO, Transparency International Deutschland e. V., das DZI und der Deutsche Spendenrat e. V.



Auswärtiges Amt

Als Mitglied des Koordinierungsausschusses des Auswärtigen Amtes richten wir uns nach den zwölf Grundregeln der deutschen Humanitären Hilfe im Ausland.



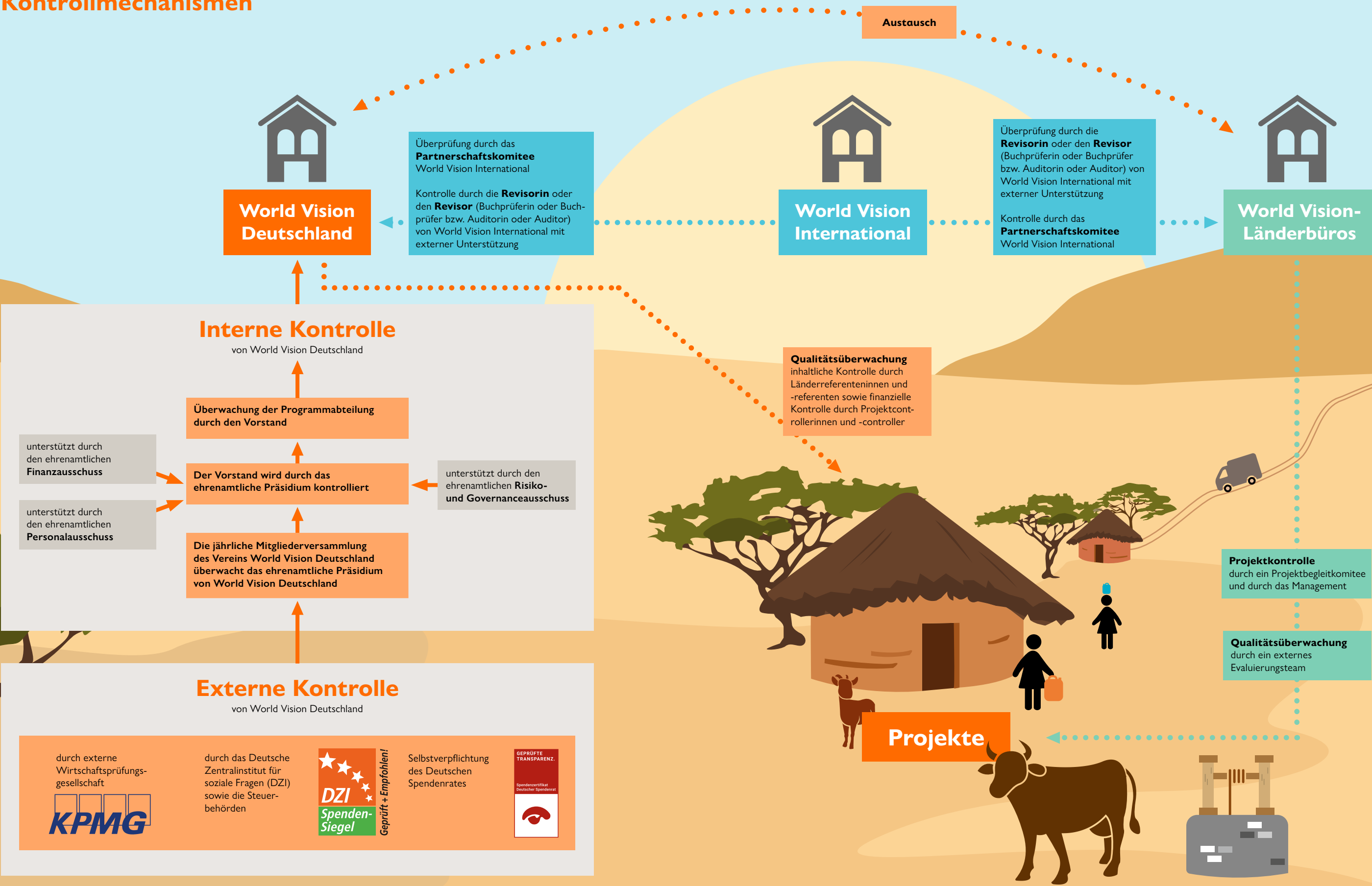
Wir sind Mitglied im Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e. V. (VENRO) und verpflichten uns zur Einhaltung folgender Verhaltenskodexe, an deren Zustandekommen wir aktiv mitgewirkt haben:

- „VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle“,
- „VENRO-Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“,
- „VENRO-Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe“: Wir verpflichten uns, geeignete Instrumente und Strukturen zur Prävention und zum Umgang mit Missbrauchsfällen zu entwickeln und anzuwenden.



World Vision hat sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex („Code of Conduct“) des Internationalen Roten Kreuzes und des Internationalen Roten Halbmonds für nichtstaatliche Hilfswerke in der Katastrophenhilfe verpflichtet.

Kontrollmechanismen



Risiken wirksam begegnen

Als weltweit tätiges, durch Spenden finanziertes Hilfswerk im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe ist World Vision Deutschland e.V., nicht zuletzt aufgrund seiner Tätigkeit in den fragilsten und ärmsten Ländern der Welt, verschiedenen Risiken ausgesetzt. Um diesen Risiken zu begegnen und die Organisation hinsichtlich ihrer Risiken zu steuern, haben wir ein wirksames Risikomanagementsystem etabliert.

Der Risiko- und Governanceausschuss berät regelmäßig über das vereinsinterne Risikomanagementsystem und nimmt Informationen des Vorstands zu bestehenden Risiken des Vereins sowie zu eingeleiteten risikomitigierenden Maßnahmen entgegen.

Risikoregister

- Alle Risiken der verschiedenen Arbeitsbereiche werden erfasst und anhand ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und potenziellen Schadenshöhe bewertet
- Für die wesentlichen Risiken werden risikoreduzierende Maßnahmen definiert und umgesetzt
- Das Risikoregister wird kontinuierlich aktualisiert und die Ergebnisse daraus werden dem Vorstand und dem Risiko- und Governanceausschuss mitgeteilt

Sicherung der Finanzierung und Kontrolle der wirtschaftlichen Situation

- Mehrjahresstrategie als Grundlage für die jährliche Finanzplanung
- konservative Planung anhand von Mehrjahresbudgets und laufende Soll-Ist-Vergleiche durch das Controlling
- regelmäßige Überwachung durch den Finanzausschuss und das Präsidium
- Jahresabschlussprüfung durch externe, unabhängige Prüfungsgesellschaft sowie Prüfung nach § 53 HGrG mit Beurteilung des Risikomanagementsystems
- regelmäßige Schwerpunktprüfungen durch externe Revisorinnen und Revisoren
- jährliche Prüfungen gemäß den Spenden-Siegel-Leitlinien des DZI
- Währungsabsicherungen
- Aufbau von Rücklagen im zulässigen Rahmen
- sorgfältige Auswahl von Unternehmenspartnerinnen und -partnern mit Verpflichtung zur Einhaltung von World Vision-Richtlinien

Vermeidung von Korruption und Veruntreuung von Spenden

- Antikorruptionsrichtlinie und Meldung von Vorfällen an eine Ombudsperson
- interne Richtlinien zur Vermeidung von Veruntreuung und Unterschlagung von Spendengeldern
- jährliche Transparenzerklärung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Vorstand und Präsidium

Datenschutz und Ausfallsicherheit

- verpflichtende Datenschutzrichtlinien für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Server und Daten in einem zertifizierten Rechenzentrum in Deutschland mit Vor-Ort-Prüfung durch einen unabhängigen Datenschutzbeauftragten
- Speicherung personenbezogener Daten und Auftragsdatenverarbeitung unter Einhaltung der europäischen Datenschutz-Grundverordnung

Nachhaltige Wirksamkeit der Projektarbeit

- regelmäßige Monitoringbesuche, Berichtsanalysen und Evaluationen der Projektarbeit durch die zuständigen Regionalreferentinnen und -referenten
- risikoorientiertes Projektmanagement anhand einer detaillierten Risikobewertung und anschließender Ableitung und Nachhaltung von risikomindernden Maßnahmen
- engmaschiges Projektcontrolling und Überprüfung der Projektfinanzberichte
- regelmäßige interne Audits der Projektbüros durch das World Vision International Audit Team
- kontinuierliche Schulungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor Ort
- Anpassung der Projektarbeit an sich verändernde Rahmenbedingungen zur Sicherstellung der Wirksamkeit

Stabilisierung der Rahmenbedingungen im Projektgebiet

- Beteiligung am zivilgesellschaftlichen Aufbau in den Einsatzländern
- nationale und internationale Anwaltschaftsarbeit zur Einhaltung von Menschenrechten und Bekämpfung von Korruption



Sicherstellung des Safeguardings

„Safeguarding“ bezeichnet vorbeugende Maßnahmen zum Schutz von Kindern und Erwachsenen in den Projekten vor Gewalt, Machtmissbrauch und Missachtung ihrer Rechte durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, assoziierte Personen oder Organisationen.

- umfangreiche Safeguarding-Richtlinien, auch verpflichtend für alle Partnerinnen und Partner sowie Dienstleisterinnen und Dienstleister
- regelmäßige Safeguarding-Schulungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Krisenmanagementplan bei Vorfällen
- fachliche Beratung durch hausinterne Arbeitsgruppe





Finanzbericht

Finanzbericht 2020

Allgemeine Angaben

Als gemeinnütziger Verein ist World Vision Deutschland dazu verpflichtet, durch ordnungsgemäße Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben zu belegen, dass die Geschäftsführung nach den Bestimmungen der Satzung und des Gemeinnützigkeitsrechts gehandelt hat. Zusätzlich dazu stellt World Vision freiwillig sowohl eine Bilanz als auch eine korrespondierende Ertragsrechnung gemäß den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften auf. Der Jahresabschluss des Vereins zum 30. September 2020 wurde unter Beachtung der für Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 242 ff. sowie ergänzender Bestimmungen der §§ 264 ff. des HGB aufgestellt, soweit diese sinngemäß anwendbar sind. Ferner wurde der Jahresabschluss um einen Lagebericht ergänzt.

Die freiwillige Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Die Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechts und die entsprechenden steuerrechtlichen Regelungen der Abgabenordnung – etwa hinsichtlich zweckentsprechender und zeitnaher Mittelverwendung sowie der Bildung von Rücklagen – werden beachtet.

Nachstehend werden die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, gefolgt von der Darstellung der Bilanz. Als Teil der Erläuterungen zur Ertragsrechnung werden auf Seite 56 die Erträge detailliert nach einzelnen Einnahmequellen ausgewiesen. Zur besseren Verständlichkeit erfolgt unter „Erläuterungen Mittelverwendung“ die Darstellung des Aufwands auf Seite 58 gemäß den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (vgl. Leitlinien Spenden-Siegel unter dzi.de/dzi-institut/downloads) sowie ab Seite 58 der Aufwand für Personal, Werbung sowie Öffentlichkeitsarbeit. Ergänzend hierzu wird ab Seite 62 über das Ergebnis mit einer Einteilung nach Sparten berichtet, die den Vorgaben des Deutschen Spendenrats entsprechen (vgl. spendenrat.de).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgen in Anlehnung an die handelsrechtlichen Vorgaben der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als international tätiges Hilfswerk, das sich überwiegend aus Spenden finanziert, ergeben. Die GuV wird in Anlehnung an den IDW RS HFA 21 nach dem

Umsatzkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 3 HGB aufgestellt.

Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf der Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Grundsätze kaufmännischer Vorsicht. Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen des Anlagevermögens werden ebenfalls zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Abschreibungen auf niedrigere Kurse sind bei Wertpapieren insoweit erfolgt, als sie zur Anpassung an voraussichtlich dauerhaft niedrigere Kurswerte erforderlich waren.

Das Vorratsvermögen wird zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Sämtliche Forderungen haben eine restliche Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen werden mit ihren nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelten Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert und nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte besichert. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Transferzahlungen in die Projekte erfolgen überwiegend in US-Dollar und werden mit den tatsächlichen Umrechnungskursen in Euro gebucht. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ausschließlich in US-Dollar) sowie Bankbestände sind zum Tageskurs des Zugangs erfasst und werden, soweit erforderlich, zum Bilanzstichtag neu bewertet.

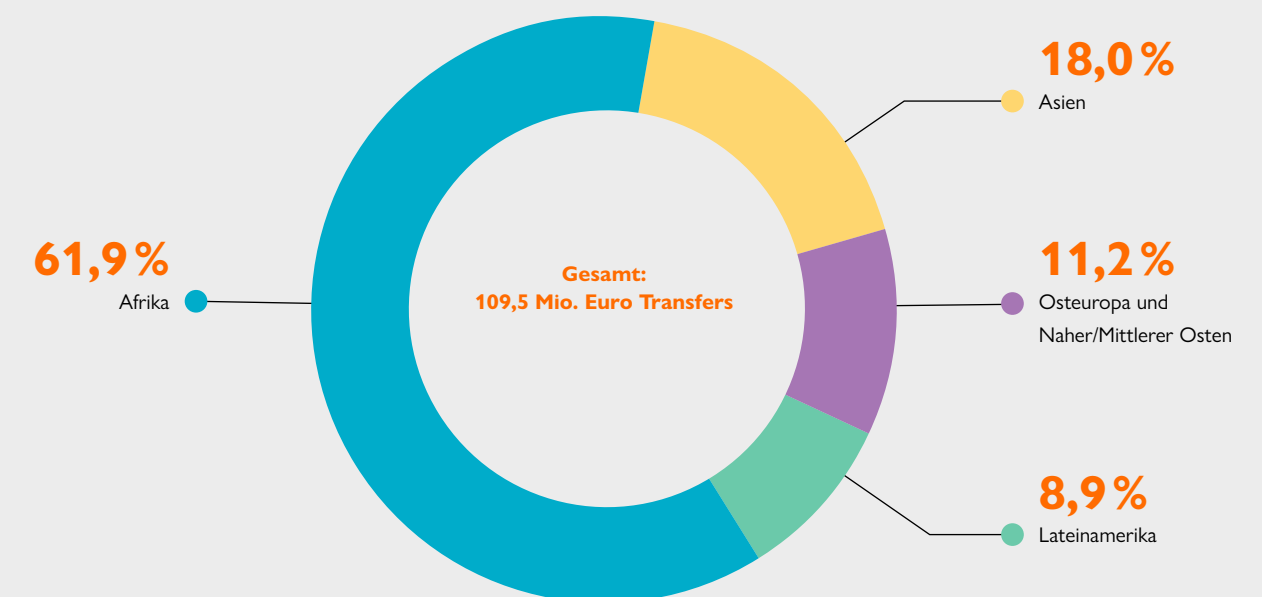
Erhaltene Sachspenden werden mit dem nachgewiesenen und dokumentierten Zeit- bzw. Marktwert der einzelnen Güter bewertet und ausgewiesen.

Das Umlaufvermögen wird um die Position „Vermögen in den Projekten“ ergänzt. Hierbei handelt es sich um weitergeleitete, aber vor Ort noch nicht verausgabte Spenden und öffentliche Mittel. Projektausgaben, für die die Projektbüros bereits in Vorleistung getreten sind, werden als Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken gezeigt.



Projektzahlungen nach Regionen

ohne überregionale Förderung und Carry Forwards, siehe auch Ländertabelle, GESAMT, Seite 19



Erläuterungen Bilanz

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 0,5 Mio. Euro (0,8%) gestiegen und beträgt zum Bilanzstichtag 61,9 Mio. Euro.

Dies erklärt sich im Wesentlichen durch ein am Bilanzstichtag höheres Vermögen in den Projekten (+2,9 Mio. Euro) und den Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände um 0,8 Mio. Euro. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind als größte Position wie im Vorjahr die Forderungen aus Vorfinanzierungen für Projektausgaben der öffentlichen Geldgeber enthalten. Gegenläufig wirkt sich hauptsächlich der Rückgang der liquiden Mittel (-2,2 Mio. Euro) aus.

Das Anlagevermögen in Höhe von 8,7 Mio. Euro ist im Vergleich zum Vorjahr (9,0 Mio. Euro) leicht rückläufig. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen ist im Geschäftsjahr 2020 auf 14,1% gesunken, bedingt durch den Anstieg des Umlaufvermögens (0,9 Mio. Euro).

Aktivseite

A. Anlagevermögen

- I. Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten Lizenzen und Computersoftware. Im Geschäftsjahr 2020 beträgt diese Position wie im Vorjahr 0,2 Mio. Euro.
- II. Die Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus den Büroeinrichtungen und Mietereinbauten sowie dem Fuhrpark und den EDV-Anlagen und betragen am Bilanzstichtag unverändert 0,6 Mio. Euro.
- III. Die Finanzanlagen umfassen Ausleihungen (1,3 Mio. Euro), Beteiligungen (0,8 Tsd. Euro) und Wertpapiere des Anlagevermögens (6,6 Mio. Euro). Seit dem Geschäftsjahr 2011 wird der wesentliche Teil der Wertpapiere von einer externen Vermögensverwaltung professionell verwaltet. Der Großteil der Finanzanlagen ist im Bedarfsfall kurzfristig liquidierbar. Die Wertpapiere der Vermögensverwaltung lassen sich in drei Anlageklassen aufteilen: 78,6% der Gelder werden entsprechend der Anlagerichtlinie (mindestens 70%) festverzinslich investiert. Weitere Finanzanlagen erfolgten in Aktien (20,6%) sowie in Liquidität und Währungen (0,8%). Neben den oben angegebenen Wertpapieren wurden 1,1 Mio. Euro in Mikrofinanzfonds und Immobilienfonds bei einer Bank angelegt. Die Geldanlagen berücksichtigen die Richtlinien von World Vision, die verschiedene Nachhaltigkeitskriterien

vorsehen und zum Beispiel jegliche Verbindung zu Kinderarbeit, Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Missachtung von Umweltschutz, Glücksspiel, Suchtmitteln, Pornografie und Rüstung verbieten.

B. Umlaufvermögen

- I. Bei den Vorräten handelt es sich um Hilfsgüter im Wert von 0,4 Mio. Euro, die für den schnellen Einsatz beim Eintritt von Katastrophen bestimmt sind. Es werden u.a. Module für Kinderschutz-Zentren zum Einsatz in Katastrophengebieten sowie Hygiene- und Küchensets eingelagert.
- II. Unter der Position „Vermögen in den Projekten“ werden bereits an die Projekte transferierte Mittel ausgewiesen, die bis zum Bilanzstichtag vor Ort noch nicht verausgabt wurden (13,0 Mio. Euro). Daneben werden Rückzahlungsansprüche aus Projekten, die durch öffentliche Mittelgeber finanziert wurden und am Abschlussstichtag abgeschlossen waren, in Höhe von 45 Tsd. Euro aufgeführt.
- III. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag 8,5 Mio. Euro. Darunter fallen u.a. die Forderungen gegen nahestehende Hilfswerke mit 1,2 Mio. Euro. Dabei handelt es sich hauptsächlich um ein kurzfristiges Darlehen an Vision Fund (0,9 Mio. Euro), mit dem Mikrofinanzaktivitäten gefördert werden. Weiterhin beinhalten die Forderungen gegen nahestehende Hilfswerke Transferverrechnungen gegenüber World Vision International in Höhe von 0,2 Mio. Euro. Die sonstigen Vermögensgegenstände belaufen sich auf 7,3 Mio. Euro und umfassen u.a. Forderungen aus Vorfinanzierungen von Projekten, die von der öffentlichen Hand und Kooperationspartnern finanziert werden und bei denen bewilligte Mittel noch nicht ausgezahlt wurden (7,2 Mio. Euro). Ferner sind hier geleistete Anzahlungen, Zinsabgrenzungen und diverse sonstige Forderungen enthalten. Alle Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr.

- IV. Die Position „Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten“ (31,1 Mio. Euro) beinhaltet hauptsächlich Gelder für öffentlich geförderte Projekte sowie Fest- und Tagesgelder, die kurzfristig zur Finanzierung der Projektarbeit verfügbar sein müssen. Sämtliche liquide Mittel werden risikoarm angelegt und gemäß der Budgetplanung und -kontrolle

Bilanz zum 30.09.2020

(alle Beträge in Euro)

AKTIVA	30.09.2020	30.09.2019	PASSIVA	30.09.2020	30.09.2019
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	172.114	257.626	I. Zweckkapital	1.176.997	1.176.997
II. Sachanlagen	592.061	663.096	II. Rücklagen	16.368.010	15.868.010
III. Finanzanlagen	7.942.967	8.096.512			
Summe Anlagevermögen	8.707.142	9.017.234	Summe Eigenkapital	17.545.008	17.045.008
B. Umlaufvermögen			B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
I. Vorräte	427.994	427.484	I. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Katastrophen	3.421.709	3.675.600
II. Vermögen in den Projekten	13.002.989	10.143.031	II. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u. a.	23.133.808	19.709.042
III. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.535.700	8.223.728			
IV. Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten	31.054.357	33.297.476			
Summe Umlaufvermögen	53.021.040	52.091.719	Summe Projektverpflichtungen	26.555.517	23.384.642
C. Rechnungsabgrenzungsposten	177.965	317.315	C. Rückstellungen	1.594.133	1.451.861
			D. Verbindlichkeiten	16.211.489	19.544.756
Summe AKTIVA	61.906.147	61.426.267	Summe PASSIVA	61.906.147	61.426.267



möglichst zeitnah in die Projekte transferiert. Der Rückgang der liquiden Mittel um 2,2 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus der Stichtagsbetrachtung.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten von 0,2 Mio. Euro beinhalten hauptsächlich Aufwendungen für die Wartung verschiedener technischer Anlagen sowie Aufwendungen im Bereich Marketing.

Passivseite

A. Eigenkapital

I. Das **Zweckkapital** beträgt unverändert 1,2 Mio. Euro.

II. Die **Rücklagen** weisen zum Bilanzstichtag 16,4 Mio. Euro aus. Der Verein hat sich zur Verwirklichung seines Satzungszweckes verpflichtet, eine Arbeitskapitalreserve zur Deckung der eingegangenen Projektzahlungsverpflichtungen aufzubauen, um einen verlässlichen, kontinuierlichen Mittelzufluss – auch bei rückläufigen bzw. ausbleibenden Spenden – in die Projekte zu gewährleisten. Im Fall von Schwankungen oder Ausfall der Spendeneinnahmen stellen sie die Reserven dar, durch die die Erfüllung der Transferverpflichtungen und somit die Finanzierung der Projekte und die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes sichergestellt werden. Projektlaufzeiten von in der Regel zehn bis 15 Jahren und jährliche Transferzahlungen von derzeit rund 106 Mio. Euro erfordern hier eine vorausschauende Handlungsweise.

B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Insgesamt 26,6 Mio. Euro an noch nicht in den Projekten verbrauchten Mitteln werden in der Bilanz passivisch abgegrenzt. Die GuV-wirksame Einstellung in den Passivposten erfolgt erlösmindernd über die GuV-Position „noch nicht verbrauchter Spendenzufluss“ des Geschäftsjahres.

Davon betreffen 3,4 Mio. Euro Privatspenden für Katastrophen. Ein Großteil der Katastrophenmittel

sind Gelder für die Hungerkatastrophe in Afrika (1,3 Mio. Euro), die COVID-19-Pandemie (0,7 Mio. Euro) und die globale Flüchtlingskrise (0,8 Mio. Euro).

Weitere Spenden, die im laufenden Jahr eingenommen, jedoch entweder noch nicht weitergeleitet oder vor Ort noch nicht verausgabt werden konnten, sind als „Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u. a.“ ausgewiesen und betragen 23,1 Mio. Euro. Die Erhöhung um 3,4 Mio. Euro liegt an dem leicht höheren Projektvolumen und Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, die Verzögerungen bei der Projektumsetzung verursacht hat.

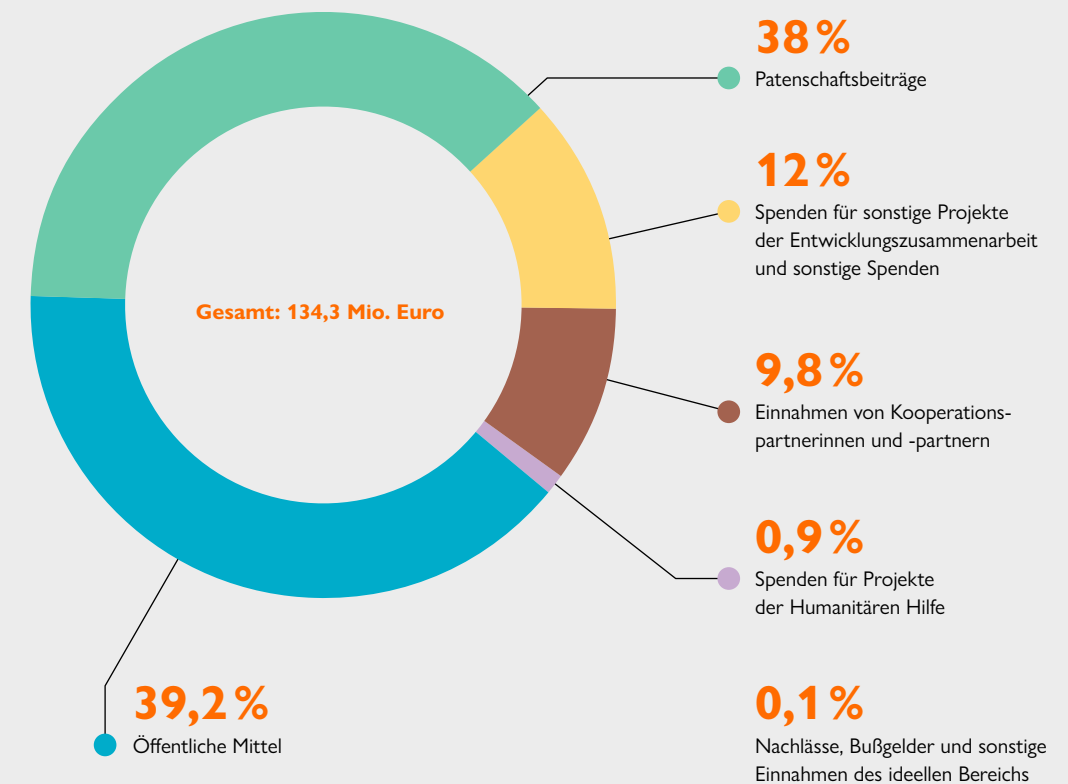
C. Rückstellungen

Die Rückstellungen betragen 1,6 Mio. Euro. Die sonstigen Rückstellungen (1,5 Mio. Euro) berücksichtigen u. a. künftige Aufwendungen aus dem Personalbereich (wie z. B. für Resturlaubstage und Überstunden), die Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses sowie ausstehende Rechnungen am Bilanzstichtag.

D. Verbindlichkeiten

Dieser Bilanzposten erfasst im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken (5,7 Mio. Euro), die sich aus Verbindlichkeiten aus Projektvorauszahlungen von anderen Nichtregierungsorganisationen und Kooperationspartnern (4,7 Mio. Euro) sowie noch ausstehenden Mittelübertragungen an die Projektländer, für die die Projektbüros bereits in Vorleistung getreten sind (1,0 Mio. Euro), zusammensetzen. Ferner bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand aus erhaltenen Projektzuwendungen (8,3 Mio. Euro), die der Verein bereits vor dem Bilanzstichtag erhalten, jedoch noch nicht transferiert hat. Zum Bilanzstichtag hatte der Verein darüber hinaus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,9 Mio. Euro und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mio. Euro.

Einnahmen nach Mittelherkunft ideeller Bereich



Erläuterungen Ertragsrechnung

Hinweise zu Vergleichen mit anderen Organisationen

Ein Vergleich mit veröffentlichten Zahlen anderer gemeinnütziger Organisationen fällt aufgrund unterschiedlicher Bilanzierungsmethoden und nicht einheitlicher Organisationsstrukturen im ideellen Bereich schwer. Während andere Organisationen die Projektkontrolle und Mittelverwendung an ihre Partner im Ausland weitergeben, überwacht und steuert World Vision die Projekte über eine eigene Expertenabteilung in Deutschland. Die Kosten dafür fallen in Deutschland an, weshalb Vergleiche zur Wirtschaftlichkeit verschiedener Organisationen alle Kosten – sowohl im In- als auch im Ausland für die gesamte Projektbetreuung – berücksichtigen sollten.

Der prozentuale Anteil der einzelnen Aufwandskategorien (Projektförderung, Projektbegleitung usw.) bezieht sich gemäß den DZI-Richtlinien auf den Gesamtaufwand der deutschen Organisationseinheit und ist daher ebenfalls nur bedingt mit Organisationen anderer Struktur vergleichbar.

Herkunft der Erträge

In diesem Geschäftsjahr verzeichnete World Vision Deutschland e.V. Gesamteinnahmen von 135 Mio. Euro (vgl. Summe der Erträge auf Seite 57).

I. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden, ähnliche Erträge und Zuschüsse
Die Einnahmen des ideellen Bereichs des Geschäftsjahres 2020 sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,2 Mio. Euro gestiegen und betragen insgesamt 134,3 Mio. Euro.

Die Patenschaftsbeiträge betragen insgesamt 51,3 Mio. Euro und sind uns mit 51,0 Mio. Euro in Form von Spenden und mit 0,3 Mio. Euro von Kooperationspartnern zugewendet worden. Sie stellen weiterhin eine sehr bedeutende Einnahmequelle dar und sind im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,3 Mio. Euro zurückgegangen.

Die Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und sonstige Spenden in Höhe von 16,1 Mio. Euro (Vorjahr 14,1 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen projektbezogene Spenden (Zusatzspenden von Paten, thematische Spenden, Unterstützungen aus dem Bereich der Philanthropie) sowie Spenden für fragile Kontexte (KINDHEITSRETTETTER). Außerdem flossen dem Verein im aktuellen Geschäftsjahr 13 Tsd. Euro aus Bußgeldern zu sowie sonstige Einnahmen in Höhe von 39 Tsd. Euro.

Die privaten Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe liegen mit 1,3 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahreswert von 1,7 Mio. Euro. Diese Einnahmen sind überwiegend vom Eintritt von Katastrophen abhängig und entsprechend volatil. 2020 setzen sich die Einnahmen hauptsächlich aus Spenden für die COVID-19 Pandemie (0,9 Mio. Euro), für die allgemeine Katastrophenhilfe (0,2 Mio. Euro) und für die globale Flüchtlingskrise (0,2 Mio. Euro) zusammen.

Bei den Zuschüssen der öffentlichen Mittelgeber wurde 2020 ein Rückgang um 4% auf 52,7 Mio. Euro verzeichnet. Für weitere Details zu den einzelnen öffentlichen Geldgebern wird auf die Sektion zu „Öffentlich geförderte Projekte“ auf Seite 34 verwiesen.



Die Einnahmen von Kooperationspartnern sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2019 um 1,7 Mio. Euro auf 13,2 Mio. Euro gestiegen und resultieren insbesondere aus der Kooperation mit „Aktion Deutschland Hilft e.V.“

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Unternehmen haben u.a. folgende Kooperationspartner unsere Arbeit unterstützt: PM International, fashy, MICON, Fonds Finanz, Grafik Werkstatt, JEMAKO International, Hydroflex, Ecosia und Rossmann / Reckitt Benckiser. Die Förderung erfolgte in Form von Patenschaftsbeiträgen, Projektspenden und Lizenzzahlungen für die Überlassung des World Vision-Logos. Soweit Unternehmen für gewerbliche Zwecke auf die Zusammenarbeit mit World Vision Deutschland hinweisen, werden deren Geschäftspartner sowie Kundinnen und Kunden vor ihrer Entscheidung eindeutig und gut sichtbar darüber informiert, in welchem konkreten finanziellen Umfang

die Organisation von dem Verkaufserlös bzw. der Kooperation profitiert.

II. Erträge Vermögensverwaltung
Die Erträge aus der Vermögensverwaltung (0,3 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen die Erlöse aus Sponsoring-Vereinbarungen (0,1 Mio. Euro) sowie Zinserträge und die Erträge aus dem Bereich der Finanzanlagen (0,2 Mio. Euro).

III. Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Bei den Erträgen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb handelt es sich um Erstattungen für Dienstleistungen für die Unterstützung kleinerer europäischer World Vision-Partnerbüros im Bereich der IT. Dafür erhielt der Verein im Geschäftsjahr 2020 Erstattungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro zur Deckung der Personal- und Sachkosten. Ferner fallen einige Sponsoring-Vereinbarungen in diesen Bereich (0,1 Mio. Euro).

Erträge im Finanzjahr 2020 und 2019

(alle Beträge in Euro)

Ideeller Bereich	FJ 2020		FJ 2019	
	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
Patenschaftsbeiträge	50.995.678	38 %	51.595.623	38,5 %
Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit/Sonstige Spenden	16.099.707	12 %	14.055.859	10,4 %
Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe	1.283.400	0,9 %	1.699.613	1,3 %
Summe Spenden	68.378.785	50,9 %	67.351.095	50,2 %
Öffentliche Zuschüsse	52.658.375	39,2 %	55.116.748	41,1 %
Einnahmen von Kooperationspartnern	13.237.023	9,9 %	11.512.584	8,6 %
Zuwendungen aus Bußgeldern	12.800	0,0 %	61.000	0,0 %
Sonstige Einnahmen ideeller Bereich	39.324	0,0 %	96.581	0,1 %
Summe Einnahmen ideeller Bereich	134.326.307	100,0 %	134.138.008	100,0 %
Verbrauch aus Mitteln des Vorjahres	23.384.642		21.645.637	
Noch nicht verbrauchte Mittel des Geschäftsjahres	26.555.517		23.384.642	
Summe Erträge ideeller Bereich	131.155.432		132.399.003	
Nicht ideeller Bereich				
Zweckbetrieb	65		3.701	
Vermögensverwaltung	262.129		353.337	
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	428.158		379.615	
Summe Erträge	131.845.784		133.135.656	
Summe Gesamteinnahmen im Geschäftsjahr*	135.016.659		134.874.661	
Sammlungseinnahmen (Summe Spenden + Zuwendungen aus Bußgeldern)	68.391.585		67.412.095	

* Summe Gesamteinnahmen im Geschäftsjahr = Summe Einnahmen ideeller Bereich + Zweckbetrieb + Vermögensverwaltung + Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Erläuterungen Mittelverwendung

Der Gesamtaufwand im Geschäftsjahr 2020 beträgt bei World Vision Deutschland 131,3 Mio. Euro.

I. Der **Projektaufwand** stellt mit einem Volumen von 112,7 Mio. Euro und einem Anteil von 86,2 % am Gesamtaufwand des ideellen Bereichs die größte Position dar.

a) 106,3 Mio. Euro fließen dabei in die direkte Projektförderung, die sich folgendermaßen zusammensetzt:

- Transfers der Privatmitteleinnahmen (inkl. Kooperationsbündnissen): 57,2 Mio. Euro
- Transfers der vereinnahmten öffentlichen Mittel: 49,1 Mio. Euro.

Weitere Informationen zu den finanzierenden öffentlichen Geldgebern und zu den Projektländern stehen auf Seite 34 ff. (ÖMI) und Seite 18 f. (Ländertabelle).

Die Höhe der Transferzahlungen wird an die aktuelle Situation im Projektland sowie an den Fortschritt des Projektes angepasst. Die Budgetplanung sowie der zugehörige Mitteltransfer erfolgen überwiegend in US-Dollar. Mithilfe von Währungssicherungsgeschäften wird im Privatmittelbereich ein Großteil der geplanten Transferzahlungen abgesichert, um den Auswirkungen von Wechselkursrisiken entgegenzuwirken.

b) Die Projektbegleitung umfasst die Betreuung der Projekte aus Deutschland sowie damit verbundene vor- und nachgelagerte Tätigkeiten. Die Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 2020 4,7 Mio. Euro.

c) Die satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit dient dazu, in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen zu schaffen. Der Verein organisiert parlamentarische Abende zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit und engagiert sich in Form von Kampagnen und Ausstellungen. Diese Form der Arbeit ist ein eigenständiger Satzungszweck des Vereins. Im Geschäftsjahr 2020 wurden hierfür 1,6 Mio. Euro aufgewendet.

II. Die **Aufwendungen für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten** in Höhe von 18,1 Mio. Euro betragen 13,8 % des Gesamtaufwandes und sind laut DZI-Richtlinien

angemessen. Davon betreffen die Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit 15,0 Mio. Euro, die sich wie folgt verteilen:

- a) Kosten der Spenderwerbung mit 12,1 Mio. Euro (9,3 % des Gesamtaufwandes).
- b) Aufwand für die Paten- und Spenderbetreuung mit 2,9 Mio. Euro (2,2 % des Gesamtaufwandes).

Bei der Beurteilung der Angemessenheit des Einsatzes von Werbeaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass diese nur für die Einwerbung von Sammlungseinnahmen und nicht für Zuschüsse der öffentlichen Geldgeber und Übertragungen von anderen NGOs eingesetzt werden.

Dieses Verhältnis (sog. „Werbekostenquote“ gemäß den DZI-Leitlinien) beträgt bei World Vision Deutschland im Dreijahresdurchschnitt 17,1 % (Vorjahr 16,1 %).

Der Verwaltungsaufwand (c) bezieht sich auf den Verein als Ganzes und gewährleistet die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs. Mit 3,1 Mio. Euro entspricht dies einem Anteil von 2,3 % am Gesamtaufwand.

Personalaufwand

Der Personalaufwand für Gehälter und Lohnnebenkosten betrug 10,4 Mio. Euro bei durchschnittlich 169 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (umgerechnet in Vollzeitkräfte), aufgeteilt in 65 % Frauen und 35 % Männer. 47 % aller Führungspositionen bei World Vision wurden im Berichtszeitraum von Frauen ausgefüllt. Die Arbeitszeit je Vollzeitkraft beträgt 40 Stunden pro Woche.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die beiden Vorstände Christoph Waffenschmidt und Christoph Hilgen hauptamtlich tätig. Aus Vertretungsgründen war Frau Anja Siegemund als drittes Vorstandsmitglied bis zum 21.11.2019 bestellt. Die Gesamtbezüge des Vorstandes (Jahresbruttogehalt und alle Nebenleistungen) betrugen in Summe für diesen Zeitraum 355 Tsd. Euro. Aus Datenschutzgründen erfolgt keine Einzelveröffentlichung der Gehälter.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei World Vision Deutschland e. V. werden grundsätzlich ähnlich vergütet wie unter dem TVÖD. Im Geschäftsjahr 2020

Mittelverwendung im Finanzjahr 2020 und 2019

(alle Beträge in Euro)

	FJ 2020		FJ 2019	
I. Projektaufwand	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
a) Projektförderung	106.318.964	81,3 %	108.597.636	81,8 %
b) Projektbegleitung	4.721.802	3,6 %	4.548.881	3,4 %
c) Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	1.637.489	1,3 %	1.774.084	1,3 %
Zwischensumme	112.678.255	86,2 %	114.920.602	86,6 %
II. Aufwand für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten				
a) Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	12.121.934	9,3 %	11.729.671	8,8 %
b) Paten- und Spenderbetreuung	2.888.237	2,2 %	3.085.184	2,4 %
c) Verwaltung	3.103.148	2,3 %	2.943.392	2,2 %
Zwischensumme	18.113.319	13,8 %	17.758.246	13,4 %
Gesamtaufwand ideeller Bereich	130.791.574	100,0 %	132.678.847	100,0 %
III. Aufwand nicht ideeller Bereich	554.210		452.808	
Gesamtaufwand	131.345.784		133.131.656	
Rücklagenbewegung (lt. Gewinn-und-Verlust-Rechnung)				
Entnahmen aus Rücklagen	100.000		100.000	
Einstellung in Rücklagen und Zweckkapital	600.000		104.000	
Summe nach Rücklagenbewegung	131.845.784		133.135.656	

verteilt sich die Bruttojahresgehälter (pro Vollzeitkraft) inklusive des 13. Monatsgehaltes wie folgt:

- Bereichsleiterinnen und -leiter sowie Abteilungsleiterinnen und -leiter: 59–92 Tsd. Euro.
- Teamleiterinnen und -leiter und Expertinnen und Experten: 36–67 Tsd. Euro
- Assistentinnen und Assistenten sowie Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter: 32–53 Tsd. Euro.

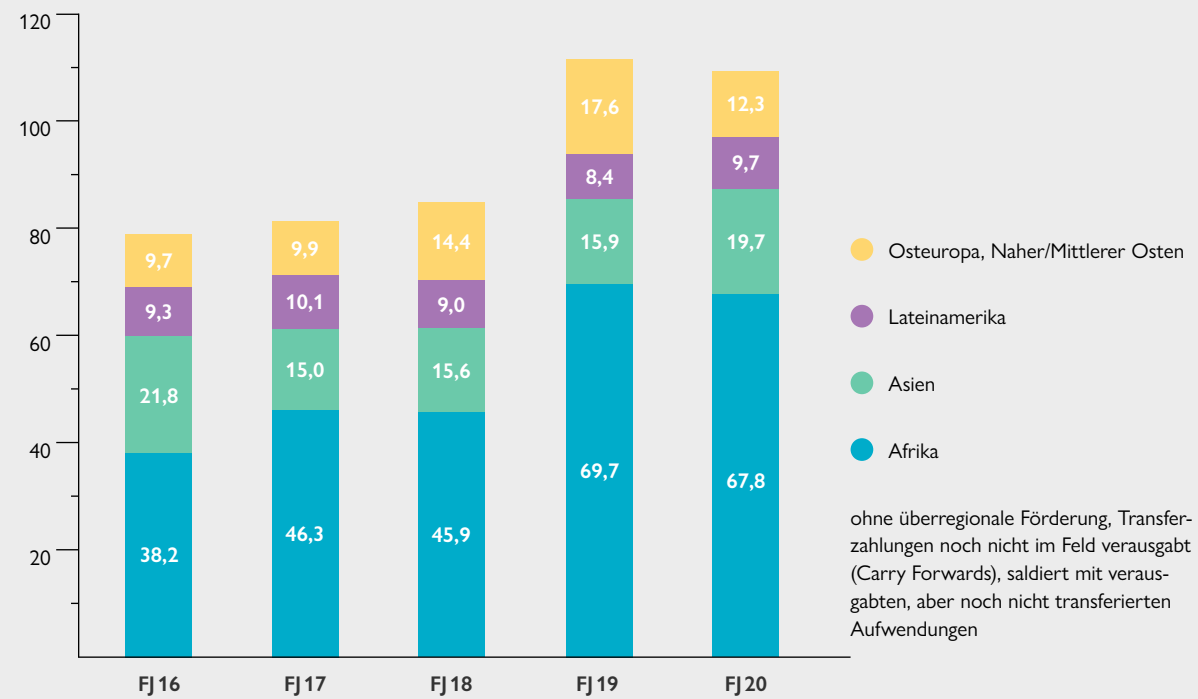
Jahresergebnis und Rücklagen

Das Jahresergebnis des Geschäftsjahres 2020 (Jahresüberschuss und Entnahme aus den Rücklagen) in Höhe von 600 Tsd. Euro ist in die Rücklagen eingestellt worden.



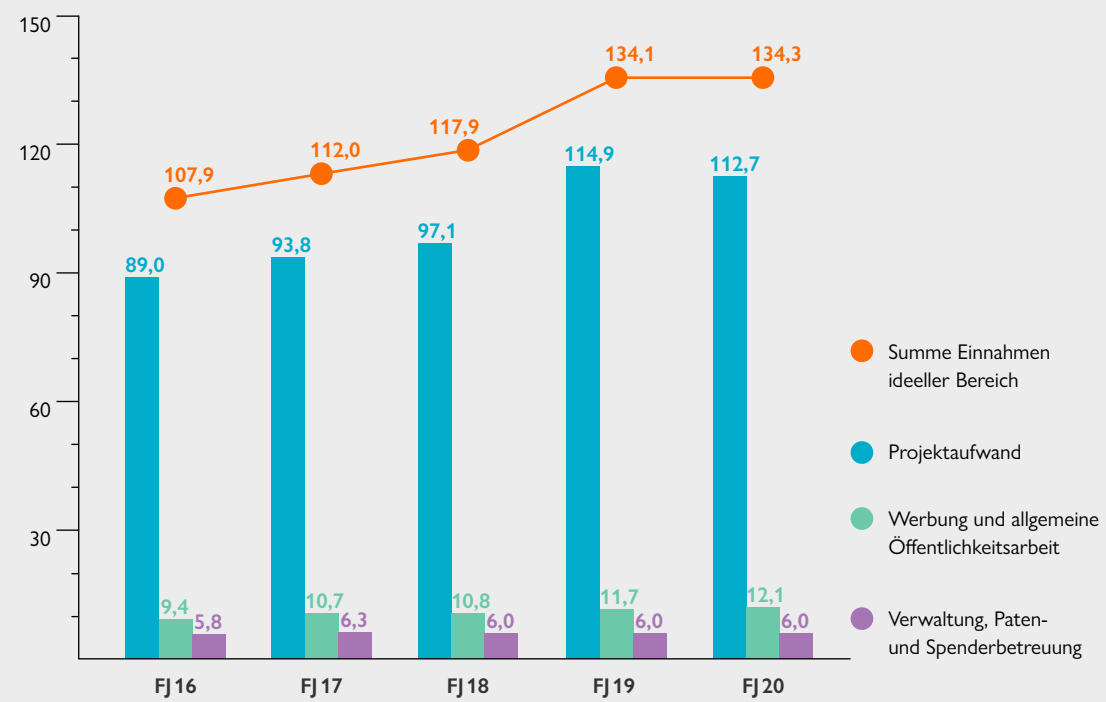
Projektzahlungen nach Regionen in den Finanzjahren 2016 bis 2020

(in Mio. Euro)

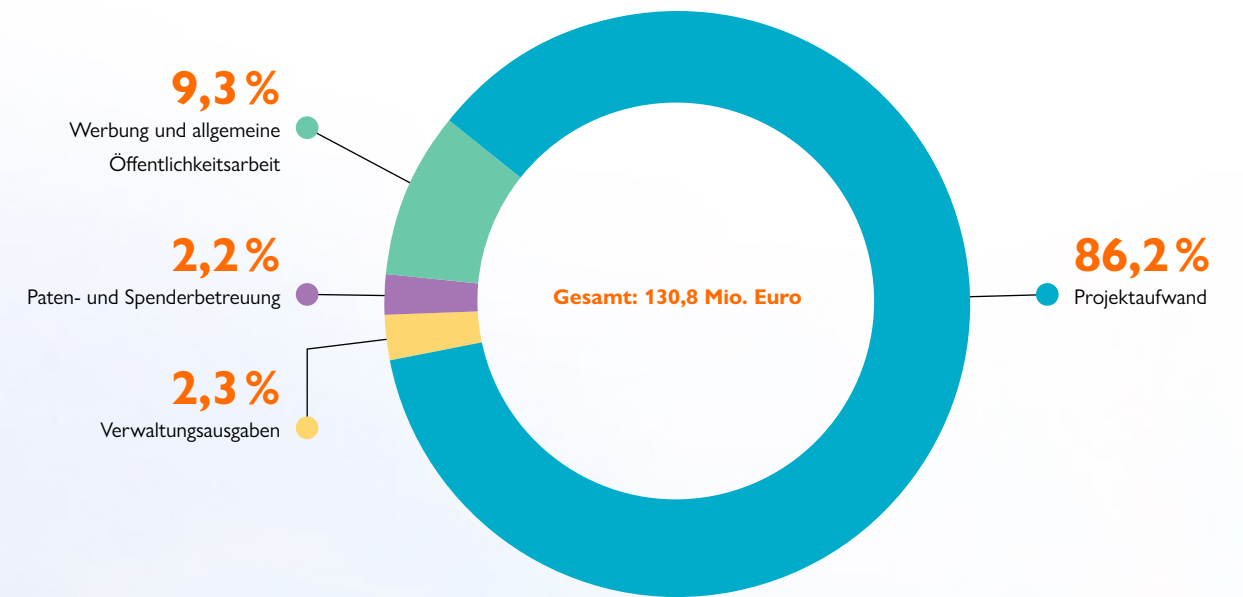


Aufwendungen und Einnahmen ideeller Bereich in den Finanzjahren 2016 bis 2020

(in Mio. Euro)



Mittelverwendung ideeller Bereich im Finanzjahr 2020



Darstellung nach Sparten

in Euro, gemäß der Spartenrechnung des Deutschen Spendenrats
Zeitraum: 01.10.2019 bis 30.09.2020

in Euro, gemäß der Spartenrechnung des Deutschen Spendenrats Zeitraum: 01.10.2019 bis 30.09.2020			Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke/Ideeller Bereich									
		Gewinn-und-Verlust- Rechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten			Mittelbare Tätigkeiten			Zweckbetrieb(e) (einschließlich Geschäftsführung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögens- verwaltung	Einheitlicher steuerpflichtiger wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Zeile	Bezeichnung		Unmittelbare ideelle Tätigkeiten, Projekte	Satzungsmäßige Bildungs-/Öffent- lichkeitsarbeit	Zwischensumme unmittelbare Tätigkeiten	Geschäftsführung, Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten				
1.	Spenden und ähnliche Erträge	131.116.107,91	131.116.107,91	—	131.116.107,91	—	—	—	—	131.116.107,91	—	—
	davon Mitgliedsbeiträge/Förderbeiträge	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2.	Umsatzerlöse (Leistungsentgelte)	470.075,40	—	—	—	—	—	—	64,78	64,78	41.852,77	428.157,85
3.	Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen/Leistungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	Aktivierte Eigenleistungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5.	Zuschüsse zur Finanzierung laufender Aufwendungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6.	Sonstige betriebliche Erträge	84.374,23	39.324,42	—	39.324,42	—	—	—	—	39.324,42	45.049,81	—
	Zwischensumme Erträge	131.670.557,54	132.399.002,95	—	132.399.002,95	—	—	—	64,78	131.155.497,11	86.902,58	428.157,85
7.	Unmittelbare Aufwendungen für satzungsmäßige Zwecke/Projektaufwendungen	107.710.260,82	106.624.800,20	223.008,70	106.847.808,90	542.378,93	320.072,99	862.451,92	—	107.710.260,82	—	—
8.	Materialaufwand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9.	Personalaufwand	10.437.484,73	3.445.325,27	1.039.552,04	4.484.877,31	2.000.089,30	3.889.518,12	5.889.607,42	—	10.374.484,73	—	63.000,00
	Zwischensumme Aufwendungen	118.147.745,55	110.070.125,47	1.262.560,74	111.332.686,21	2.542.468,23	4.209.591,11	6.752.059,34	—	118.084.745,55	—	63.000,00
10.	Zwischenergebnis 1	+13.522.811,99	+22.328.877,48	−1.262.560,74	+21.066.316,74	−2.542.468,23	−4.209.591,11	−6.752.059,34	+64,78	+13.070.751,56	+86.902,58	+365.157,85
11.	Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten/Verbindlichkeiten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
14.	Abschreibungen immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	227.601,47	63.275,70	33.666,73	96.942,43	36.827,48	93.831,56	130.659,04	—	227.601,47	—	—
15.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.812.284,37	895.886,53	341.261,64	1.237.148,17	523.352,40	10.706.747,77	11.230.100,17	500,00	12.467.748,34	110.040,11	234.495,92
16.	Zwischenergebnis 2	+482.926,15	+21.369.715,25	−1.637.489,11	+19.732.226,14	−3.102.648,11	−15.010.170,44	−18.112.818,55	−435,22	+375.401,75	−23.137,53	+130.661,93
17.	Erträge aus Beteiligungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
18.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	111.528,63	—	—	—	—	—	—	—	—	111.528,63	—
19.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	63.697,98	—	—	—	—	—	—	—	—	63.697,98	—
20.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	105.537,32	—	—	—	—	—	—	—	—	105.537,32	—
21.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11.478,31	11.478,31	—	11.478,31	—	—	—	—	11.478,31	—	—
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	41.137,13	—	—	—	—	—	—	—	—	5.587,13	35.550,00
23.	Ergebnis nach Steuern	+500.000,00	+21.358.236,94	−1.637.489,11	+19.720.747,83	−3.102.648,11	−15.010.170,44	−18.112.818,55	−435,22	+363.923,44	+40.964,63	+95.111,93
24.	Sonstige Steuern	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25.	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	+500.000,00	+21.358.236,94	−1.637.489,11	+19.720.747,83	−3.102.648,11	−15.010.170,44	−18.112.818,55	−435,22	+363.923,44	+40.964,63	+95.111,93

Nachrichtlich												
Erträge gesamt (Euro)	131.845.784,15	132.399.002,95	0,00	132.399.002,95	0,00	0,00	0,00	0,00	64,78	131.155.497,11	262.129,19	428.157,85
Erträge (in Prozent)	100,00 %	100,42 %	0,00 %	100,42 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	0,00 %	100,42 %	0,20 %	0,32 %
Aufwendungen gesamt (Euro)	131.345.784,15	111.040.766,01	1.637.489,11	112.678.255,12	3.102.648,11	15.010.170,44	18.112.818,55	500,00	130.791.573,67	221.164,56		333.045,92
Aufwendungen gesamt (in Prozent)	100,00 %	84,54 %	1,25 %	85,79 %	2,36 %	11,43 %	13,79 %	0,00038 %	99,58 %	0,17 %		0,25 %



Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e. V.



World Vision Deutschland e. V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e. V. (DSR), der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Folgende zwei Punkte zur Qualitätssicherung sind für uns als Mitglied des Deutschen Spendenrats e. V. verpflichtend:

Zum einen führt der Deutsche Spendenrat e. V. mit der Unterstützung unabhängiger Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ein internes Prüfungs- und Zertifizierungsverfahren durch. Das Spendenzertifikat wurde uns erstmalig direkt nach dessen Einführung für die Jahre 2018 bis 2020 erteilt.

Weiterhin bestätigen wir dem Deutschen Spendenrat e. V. im Rahmen der jährlichen Selbstverpflichtungserklärung unter anderem das Vorliegen unserer Gemeinnützigkeit und die Beachtung der gesetzlichen Regelungen des Datenschutzes und der Richtlinien zum Verbraucherschutz.

Ferner verpflichten wir uns zur Veröffentlichung unseres Jahresberichts spätestens neun Monate nach Ende unseres Geschäftsjahres. Im Jahresbericht informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend. Er enthält einen Tätigkeits-/Projektbericht über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen sowie Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation. Die Prüfung unseres

Jahresabschlusses (einschließlich Lagebericht) sowie der Vier-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe des DSR, den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts.

Wir bestätigen, dass unsere Organisationsstrukturen mögliche Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen verhindern, und verpflichten uns zur Veröffentlichung der wesentlichen vertraglichen Grundlagen und gesellschaftsrechtlichen Verflechtungen im Jahresbericht.

Wir unterlassen Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt. Wir betreiben keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind. Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen lediglich Provisionen nach den Grundsätzen des DSR für die Einwerbung von Zuwendungen.

Wir beachten Zweckbindungen durch Spenderinnen und Spender, erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden und leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter bzw. weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Auszüge aus dem Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den World Vision Deutschland e. V., Friedrichsdorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des World Vision Deutschland e. V., Friedrichsdorf – bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des World Vision Deutschland e. V. für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 30. September 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis zum 30. September 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Mainz, den 11. Februar 2021
KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Signiert von
Torsten Oskar Hauptmann
am 15.02.2021

Hauptmann
Wirtschaftsprüfer

Signiert von
Martin Reichel
am 15.02.2021

Reichel
Wirtschaftsprüfer

Strategie und Ausblick

Im Finanzjahr 2021 werden wir sowohl an der Umsetzung unserer Fünfjahresstrategie arbeiten als auch deren Weiterentwicklung im Blick haben. Unser übergeordnetes Ziel bis zum Finanzjahr 2022 ist es, zehn Millionen Kinder nachhaltig zu unterstützen. Um das zu erreichen, möchten wir noch mehr Patinnen und Paten für langfristige regionale Entwicklungsprojekte gewinnen. Auch wollen wir unsere Arbeit an den Brennpunkten der Welt noch weiter ausbauen, denn dort leiden immer mehr Kinder akute Not und sind verschiedenen Formen von Gewalt ausgesetzt.

Unsere Programmarbeit

2021 werden wir einen besonderen Fokus auf neue Projektvorhaben legen, die von privaten Großspenderinnen und -spendern sowie öffentlichen Gebern im Bereich der Humanitären Hilfe unterstützt werden. Die Nachhaltigkeit und die Wirkungsbeobachtung sind uns in allen Projekten ein wichtiges Anliegen, was sich auch im nächsten Jahr in regelmäßigen Auswertungen und systematischen Evaluationen widerspiegeln wird. Die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen wird weiter an Bedeutung gewinnen und wir werden Schulungen für zivilgesellschaftliche Gruppen ausbauen. Damit wollen wir die Kapazitäten lokaler Akteurinnen und Akteure stärken sowie die Nachhaltigkeit unserer erprobten Projektmodelle sicherstellen.

Die Anzahl der Projekte und der Umfang der Unterstützung werden in instabilen Ländern und fragilen Kontexten ausgebaut, da dort die Bedürftigkeit der Kinder und ihrer Familien am größten ist. Aufgrund von Flüchtlingskrisen und Klimawandel weiten wir unseren Einsatz in vielen Ländern Afrikas aus. Dabei rechnen wir mit einer beständigen Finanzierung seitens der öffentlichen Hand sowohl aus Deutschland als auch aus der Europäischen Union. Das Finanzvolumen und die Komplexität einzelner Projekte werden wachsen. Auch im Jahr 2021 werden uns die anhaltende Corona-Pandemie und neue humanitäre Krisen mit vielen Herausforderungen beschäftigen, wobei wir die Katastrophenvorsorge und den Umweltschutz nicht vernachlässigen werden.

Unsere politische und wissenschaftliche Arbeit

Die Corona-Pandemie wird maßgeblichen Einfluss auf unsere Arbeit im Jahr 2021 haben. Wir haben im April 2021 sowohl der Politik als auch den Medien eine Studie vorgelegt, die sich mit den Auswirkungen der

Corona-Pandemie auf die Bildungssituation für Kinder in Deutschland und Ghana beschäftigt. Im Rahmen unserer Kampagne „Jeder Einzelne zählt, um Gewalt gegen Kinder zu beenden“, beschäftigen wir uns auch weiterhin mit dem Thema „sexualisierte Gewalt gegen Kinder auf der Flucht“ und werden zu diesem Thema eine Studie beginnen, um belastbare Daten vorlegen zu können. Die Frage „globale Impfgerechtigkeit“ wird nach Entwicklung eines COVID-19-Impfstoffes den Schwerpunkt unserer Arbeit im Gesundheitsbereich bilden. Im Jahr 2021 wird der Deutsche Bundestag neu gewählt. World Vision wird den Wahlkampf dazu nutzen, auf die besondere Lage von Kindern in bewaffneten Konflikten hinzuweisen. Im Schwerpunkt werden wir uns mit den Konfliktgebieten Syrien, Sudan und Irak beschäftigen. Da das Lieferkettengesetz im Jahr 2021 ein wichtiges politisches Projekt ist, werden wir die Gelegenheit nutzen, insbesondere auf die Kinderrechte hinzuweisen.

Finanzplanung

Für das Finanzjahr 2021 wird durch die Umsetzung verschiedener strategischer Maßnahmen erwartet, dass das Spendenvolumen gesteigert werden kann. Ein wichtiges Ziel ist es, die Patenschaftseinnahmen auf dem aktuellen Niveau zu stabilisieren und ggf. leicht auszubauen. Diese dienen der kontinuierlichen Unterstützung von langfristig angelegten Regionalentwicklungsprojekten mit einer Laufzeit von rund 15 Jahren und sorgen somit für umfassende und nachhaltige Veränderungen. Bei den Zuwendungen öffentlicher Geldgeber erwartet World Vision Deutschland auch für die Zukunft einen kontinuierlichen Zuwachs. Damit verbunden ist auch ein Anstieg der einzubringenden Eigenanteile. Daher liegt ein zusätzlicher Fokus auf der Gewinnung weiterer Privatspenden, die u. a. für diese Zwecke eingesetzt werden können. Außerdem wollen wir noch mehr Menschen als „KINDHEITSRETTETTER“ gewinnen. Mit diesen Spenden werden speziell Projekte in den ärmsten und fragilsten Regionen der Welt gefördert, um auch den dort lebenden Kindern eine Perspektive zu geben. Kostensteigerungen sollen, soweit möglich, durch Effizienzsteigerungen ausgeglichen werden.

Planung für die Finanzjahre 2021 bis 2023

(alle Beträge in Mio. Euro)

Einnahmen	FJ 2021	FJ 2022	FJ 2023
Spenden	72,5	73,4	74,5
Öffentliche Zuschüsse	48,5	48,5	50,0
Einnahmen von Kooperationspartnerinnen und -partnern	8,5	8,5	8,5
Sonstige Einnahmen	1,0	1,0	1,0
Summe Einnahmen	130,5	131,4	134,0

Ausgaben gemäß DZI-Kriterien	FJ 2021	FJ 2022	FJ 2023
Projektförderung	104,4	105,0	107,2
Projektbegleitung	5,2	5,3	5,3
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	1,9	1,9	1,9
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	12,3	12,5	12,7
Paten- und Spenderservice	3,2	3,2	3,2
Verwaltungsaufwand	3,5	3,5	3,7
Summe Aufwand	130,5	131,4	134,0





Humanitäre Hilfe:
Schneller Einsatz bei Katastrophen

Politische Arbeit:
Lobbyarbeit für die Armen

Entwicklungszusammenarbeit:
Langfristige und nachhaltige Projekte

Vorgestellt: World Vision

Unsere Ziele

World Vision Deutschland e. V. wurde 1979 gegründet. Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern in Entwicklungsländern möchten wir Armut, Hunger und Ungerechtigkeit nachhaltig überwinden (siehe auch „Auszug aus der Satzung“ auf der Folge-seite). Außerdem soll durch die Arbeit von World Vision Leid in Krisengebieten gelindert und verhindert werden. Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet World Vision in drei Bereichen: nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und Politische Arbeit. Ein besonderer Fokus liegt in allen Arbeitsbereichen auf dem Wohlergehen und der gesunden Entwicklung von Kindern.

Entwicklungszusammenarbeit

Unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit sind als umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe konzipiert. Ermöglicht werden diese Projekte vor allem durch Kinderpatenschaften – eine Unterstützungsform, die durch die Kontakte zwischen Menschen in Deutschland und in den Entwicklungsländern auch einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung leistet.

Projekte der Humanitären Hilfe

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit von World Vision bildet die Versorgung von Katastrophenopfern sowie Kriegs- und Hungerflüchtlingen. Die Finanzierung dieser Projekte erfolgt zum Teil über private Spenden, vor allem aber über Kooperationen mit Aktion Deutschland Hilft e. V., dem Auswärtigen Amt, der Europäischen Union und dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen.

Politische Arbeit

Der dritte Arbeitsbereich von World Vision Deutschland ist die Politische Arbeit und Forschung. Mit diesem Arbeitszweig möchten wir die Zusammenhänge zwischen politischen Entscheidungen in Deutschland und der Notlage der Kinder weltweit aufzeigen. Wir nehmen Politikerinnen und Politiker in Deutschland und Europa damit in die Pflicht, bei ihren Entscheidungen auch globale Zusammenhänge zu berücksichtigen.

Christliche Motivation

Als Christinnen und Christen unterschiedlicher Konfessionen helfen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von World Vision weltweit Menschen in Not, unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion oder Nationalität. World Vision hat christliche Wurzeln, Werte und Arbeitsgrundsätze. Die Arbeit von World Vision folgt dem diakonischen Auftrag der Bibel, sich in Nächstenliebe für die Benachteiligten, Notleidenden und Entrechteten dieser Welt einzusetzen.

Internationale Arbeitsbeziehungen

World Vision International unterhält offizielle Arbeitsbeziehungen zur Weltgesundheitsorganisation (WHO) und zu UNICEF und hat Beraterstatus beim Flüchtlingskommissariat (UNHCR) sowie beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC). Vom Weltkirchenrat ist World Vision als ökumenische Organisation anerkannt. Weitere Informationen über Qualitätsstandards und Selbstverpflichtungen sowie Mitgliedschaften von World Vision Deutschland finden Sie auf den Seiten 43 und 75.

Freistellungsbescheid und Steuernummer

World Vision Deutschland e. V. (Sitz: Friedrichsdorf) ist durch Bescheid des Finanzamtes Bad Homburg als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Der letzte vorliegende Freistellungsbescheid nach §§ 51 ff. der Abgabenordnung stammt vom 23. April 2020 (Steuernummer 00325099188). Der Verein ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Bad Homburg registriert.

Auszug aus der Satzung

§ 2 Zweck des Vereins

2.1

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, der Jugendpflege und Jugendfürsorge, Bildung und Erziehung sowie die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten der Kultur und der Völkerverständigung.

2.2

In diesem Rahmen leistet der Verein für Menschen überwiegend in den Armutsgebieten dieser Welt Hilfe. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch weltweit kinderorientierte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Nothilfe, die nachhaltige Integration benachteiligter Personen in den Wirtschaftskreislauf, Anwaltschaftsarbeit, technische und geistliche Hilfsdienste sowie die Förderung christlicher Werte.

2.3

Zweck des Vereins ist daneben, Geld- und Sachmittel zur Förderung der in Absatz 1 genannten Zwecke durch eine steuerbegünstigte deutsche Körperschaft, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine ausländische Körperschaft zu beschaffen. Der Vereinszweck wird auch dadurch verwirklicht, dass der Verein teilweise seine Geld- und Sachmittel, einschließlich seiner sämtlichen Vermögenswerte, anderen steuerbegünstigten Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts für die in Absatz 1 genannten Zwecke zuwendet oder solchen Personen für diese Zwecke ihm gehörende Räume überlässt. Daneben kann der Verein Arbeitskräfte anderen Personen, Unternehmen, Einrichtungen oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts für die genannten Zwecke zur Verfügung stellen.

2.4

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.



Die vollständige Satzung kann im Internet abgerufen werden unter: worldvision.de/satzung
Neben diesem Jahresbericht sind auch die Berichte der letzten Jahre hier online verfügbar: worldvision.de/publikationen

Organisation und Trägerschaft

Mitgliederversammlung

World Vision Deutschland e. V. ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell selbstständig. Sitz des Vereins ist Friedrichsdorf. Träger des Vereins nach §§ 32 ff. BGB ist die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal im Jahr tagt und vom Vorsitzenden des Präsidiums geleitet wird. Im Finanzjahr 2020 schied ein Vereinsmitglied aus, sodass World Vision zum 30. September 2020 insgesamt 34 Vereinsmitglieder hatte. Ihre Aufgaben umfassen die Wahl des Präsidiums, die Entgegennahme des Jahresberichts, die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses, die Entscheidung über Aufnahme und Ausschluss eines Mitgliedes, die Änderung der Satzung und die Entlastung von Präsidium und Vorstand. Die Mitglieder des Vereins werden vom Präsidium in regelmäßigen Abständen über die geleistete Arbeit informiert und erhalten den Jahresabschlussbericht des Wirtschaftsprüfers rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung. Die Mitglieder erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet.

Präsidium

Das Präsidium von World Vision Deutschland bestand im Finanzjahr 2020 aus neun Mitgliedern. Die Mitglieder des Präsidiums – laut Satzung mindestens sieben, höchstens aber elf Personen – werden von der Mitgliederversammlung für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Es sind maximal zwei Wiederwahlen eines Präsidiumsmitgliedes möglich. Die Amtszeit des Vorsitzenden Harald Dürr endete 2020. Erstmals wurden Edgar Vieth als Vorsitzender und Maren Kockskämper als stellvertretende Vorsitzende des Präsidiums vom Präsidium gewählt.

Das Präsidium ist zuständig für die Vorbereitung und Einberufung von Mitgliederversammlungen, die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen, das Vorschlagen neuer Vereinsmitglieder gegenüber der Mitgliederversammlung, die strategische Ausrichtung des Vereins, die Genehmigung des jährlichen Budgets, die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sowie der Entwicklung des Vereins, die Berufung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Berufung der Mitglieder des Kuratoriums. Das Präsidium stellt die Unterrichtung der Vereinsmitglieder über aktuelle Entwicklungen des Vereins sicher und legt in regelmäßigen Abständen der Mitgliederversammlung seinen Tätigkeitsbericht vor.

Das Präsidium tagte im Finanzjahr 2020 viermal. Die Mitglieder des Präsidiums erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet. Im Berichtsjahr wurden den Vereins- und Präsidiumsmitgliedern Reisekosten (auch für ihre Tätigkeit in den Ausschüssen) in Höhe von rund 6.200 Euro erstattet. Der Vorsitzende des Präsidiums und die externe Ombudsperson haben wie in den Vorjahren im Rahmen der Regelung des § 3 Nr. 26 a des Einkommenssteuergesetzes die Ehrenamtszuschale in Höhe von 720 Euro erhalten.

Das Präsidium kann zur Wahrnehmung seiner Aufgaben Arbeitsausschüsse berufen oder externe Sachverständige beauftragen. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Ausschüsse werden vom Präsidium ernannt.

Finanzausschuss

Der Finanzausschuss beschäftigt sich mit Finanzfragen, wie z. B. der finanziellen Entwicklung, der Beratung des jährlichen Budgets sowie des Jahresabschlusses, bevor dieser der Mitgliederversammlung vorgestellt wird. Im Finanzjahr 2020 bestand der Finanzausschuss aus drei Mitgliedern: Dr. Rolf Scheffels sowie Jens Haas und Michael Scheidgen. Im Finanzjahr 2020 tagte der Finanzausschuss dreimal.

Personalausschuss

Der Personalausschuss bestand im Finanzjahr 2020 aus zwei Personen, Edgar Vieth und Maren Kockskämper. Er befasst sich mit grundsätzlichen Personalangelegenheiten des Vorstands und sonstigen Fragen des Personalwesens, dazu gehören regelmäßige Personalgespräche mit den Vorstandsmitgliedern. Im Finanzjahr 2020 tagte der Personalausschuss viermal.

Risiko- und Governanceausschuss

Der Risiko- und Governanceausschuss berät über das vereinsinterne Kontroll- und Risikomanagementsystem, nimmt Informationen über bestehende Risiken des Vereins entgegen und entwickelt Governance-Prinzipien für den Verein weiter. Der Risiko- und Governanceausschuss bestand aus drei Personen, Dr. Annette Messemer, Dr. Rolf Scheffels und Martin Scholich, und tagte im Finanzjahr 2020 dreimal.

Ausschuss Neue Vereinsmitglieder

Der 2020 gegründete Ausschuss Neue Vereinsmitglieder bereitet die Suche nach neuen Vereinsmitgliedern vor und begleitet den Bewerbungsprozess aktiv. Die vom Präsidium ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten werden den Vereinsmitgliedern zur Wahl auf der

Mitgliederversammlung vorgeschlagen. Der Ausschuss Neue Vereinsmitglieder bestand aus zwei Personen: Ariane Massmann und Madeleine Gummer von Mohl, und tagte im Finanzjahr 2020 zweimal.

Vorstand

Dem hauptamtlichen Vorstand – nach Satzung mindestens zwei Personen – gehörten im Finanzjahr 2020, wie im Vorjahr, zwei Personen an: Christoph Waffenschmidt (Vorsitzender) und Christoph Hilligen. Dem Vorstand obliegt die operative Führung des Vereins, und er vertritt die Organisation nach außen.

Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Vereinsorgan übertragen sind. Im Einzelnen ist er dafür zuständig, die Zielsetzungen der Organisation und die zur Erreichung notwendigen Strategien zu erarbeiten. In den Verantwortungsbereich des Vorstands fallen außerdem die regelmäßige Berichterstattung an das Präsidium über die Lage des Vereins, die

Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des Präsidiums, die Vorbereitung des Jahresbudgets und die Erstellung des Jahresabschlusses. Der Vorstand ist das Bindeglied zum Präsidium, nimmt an dessen Sitzungen teil, ist aber nicht stimmberechtigt.

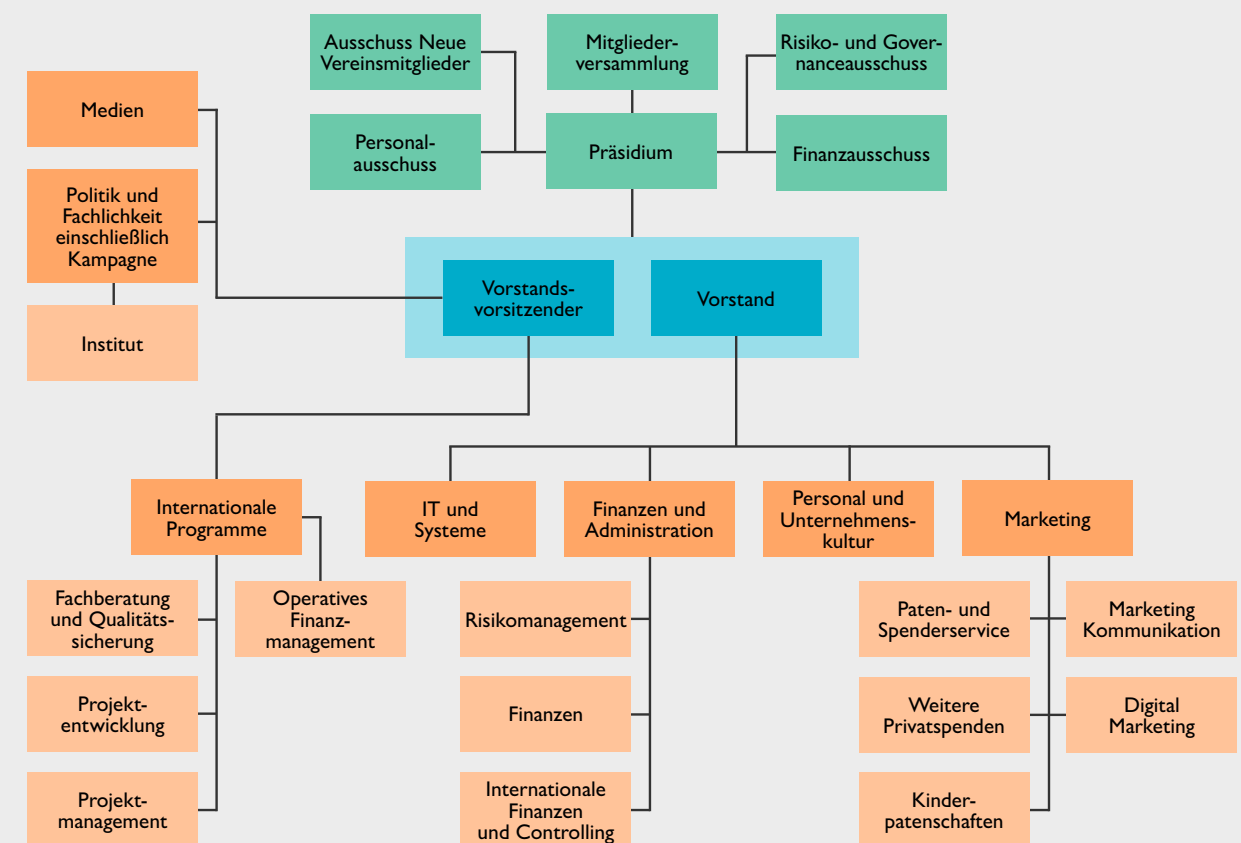
Kuratorium

Die Mitglieder des Kuratoriums werden vom Präsidium berufen. Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die die Ziele und Anliegen von World Vision Deutschland unterstützen und sich ehrenamtlich in der Öffentlichkeit für die Anliegen von World Vision einsetzen. Das Kuratorium bestand zum Ende des Finanzjahres 2020 aus 18 Personen.

Das Kuratorium tagt zweimal im Jahr. In den Sitzungen, zu denen der Vorstand einlädt, berät das Kuratorium über allgemeine Belange der Organisation, gibt Anregungen und spricht Empfehlungen aus (siehe auch worldvision.de/kuratorium).

Organigramm von World Vision Deutschland e.V.

Vereinsorgane und Abteilungen (Stand Januar 2021)



World Vision International: Struktur

World Vision Deutschland ist Teil der weltweiten World Vision-Partnerschaft, die in derzeit 100 Ländern aktiv ist (wvi.org). Die einzelnen World Vision-Büros arbeiten als Netzwerk partnerschaftlich und gleichberechtigt in einer föderalen Struktur zusammen. Verbunden sind die Mitglieder dieser Partnerschaft durch gemeinsame Ziele und Grundwerte sowie durch ein Partnerschaftsabkommen, das Rechte und Verpflichtungen festschreibt. Dazu gehört etwa, dass sich jedes World Vision-Büro regelmäßig einem Kontrollprozess („Peer Review“) durch andere World Vision-Büros unterzieht.

- Finanzierung und Überprüfung der Projekte der Länderbüros
- administrative und inhaltliche Begleitung der Projekte
- Informationen für Spenderinnen und Spender sowie die Öffentlichkeit
- politische Anwaltschaftsarbeit für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den Projektländern

20 Unterstützungsbüros

wie z.B. World Vision Deutschland

Direkte Zusammenarbeit mit:

Rat

- höchstes Organ der World Vision-Partnerschaft
- in ihm sind fast alle World Vision-Büros vertreten
- trifft sich alle drei Jahre, zuletzt 2019 auf den Philippinen
- analysiert die aktuellen Herausforderungen und übergeordneten Strategien von World Vision
- berät das Internationale Aufsichtsgremium

Internationales Aufsichtsgremium

- trifft sich zweimal im Jahr
- Vorsitzende ist derzeit die Australierin Donna Shepherd
- Berufung und Abberufung von internationalem Führungspersonal
- Überprüfung der Einhaltung der Grundsätze und Richtlinien der World Vision-Partnerschaft
- Genehmigung des Budgets von World Vision International
- trifft strategische Grundsatzentscheidungen für die gesamte World Vision-Partnerschaft

Internationales Koordinierungsbüro in London

- geleitet vom Präsidenten der internationalen World Vision-Partnerschaft: Andrew Morley aus Großbritannien
- Repräsentanz der World Vision-Partnerschaft
- Entwicklung internationaler Qualitätsstandards für die Projektarbeit
- Koordination von Hilfseinsätzen bei humanitären Katastrophen
- Organisation der internen Revision der Länderbüros
- weitere operative Büros der internationalen World Vision-Partnerschaft in Monrovia (USA), Manila, New York, Brüssel und Genf

7 Regionalbüros

- Ostafrika (Nairobi, Kenia)
- Südafrika (Johannesburg, Südafrika)
- Westafrika (Dakar, Senegal)
- Südasien und Pazifik (Singapur)
- Ostasien (Bangkok, Thailand)
- Lateinamerika und Karibik (San José, Costa Rica)
- Nahost und Osteuropa (Nikosia, Zypern)
- zuständig für die Unterstützung und Steuerung der Länderbüros im Hinblick auf die strategische Ausrichtung und die Einhaltung internationaler Richtlinien

61 Länderbüros

- in den Projektländern angesiedelt
- enge Zusammenarbeit mit den lokalen Entscheidungsträgern und Dorfgemeinschaften
- zu etwa 95 % einheimische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Planung, Umsetzung und Auswertung der Projektmaßnahmen
- regelmäßiger Bericht der Projektfortschritte und Mittelverwendung an die Unterstützungsbüros





World Vision Stiftung

Die World Vision Stiftung wurde 2009 vom Stiftungsträger World Vision Deutschland e.V. als rechtsfähige Stiftung mit Sitz in Friedrichsdorf gegründet. Sie verfolgt mit der Förderung des Vereins World Vision Deutschland e.V. ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Organe der Stiftung sind Vorstand und Stiftungsrat. Der Vorstand der Stiftung führt die Geschäfte und ist identisch mit dem Vorstand des Stifters World Vision Deutschland e.V. Der Stiftungsrat wird von der Mitgliederversammlung des Stifters ernannt und überwacht die Arbeit des Vorstands. Aktuell hat der Stiftungsrat drei Mitglieder.

Die World Vision Stiftung kann von Privatpersonen oder Unternehmen gefördert werden. Gemeinsam mit der World Vision Stiftung führen engagierte Menschen bedürftige Kinder langfristig aus der Armut in eine bessere Zukunft voller Chancen und Perspektiven.

World Vision STIFTUNG

Stiftungsvermögen in Euro Stand	2020	2019
Stiftungskapital	100.000	100.000
Zustiftungen	1.357.556	1.303.231
Stiftungsfonds	590.700	529.243
Treuhandvermögen	683.767	674.494
Erbschaften und Nachlässe	815.287	770.328
Sonstiges Eigenkapital	863.792	763.729
Summe	4.411.102	4.141.025

Projektbeispiel: Schwerpunkt Landwirtschaft

Familie Schmidt aus Hamburg gründete 2018 unter dem Dach der World Vision Stiftung ihren „Schmidt Family Stiftungsfonds“ mit dem langfristigen Ziel der Unterstützung von Menschen in Armutsgebieten weltweit. Der Schwerpunkt liegt bei der Unterstützung von Projekten in der Landwirtschaft und Projekten, die zur Ernährungssicherung beitragen. Außerdem will die Familie Schmidt Gemeinden dabei unterstützen, die Selbstversorgung mit Lebensmitteln durch eigenen Anbau zu erlernen und auch nachhaltig zu praktizieren. Damit die Verwendung der Mittel so transparent wie möglich ist, wollte die Familie Einzelprojekte direkt unterstützen. Dafür tat sich der „Schmidt Family Stiftungsfonds“ 2020 in einer Partnerschaft mit dem „Rainbow-Stiftungsfonds“ unserer Stifterin Marion Schmid zusammen,

der für das Projekt „Trinkwasser für die Menschen in Rukoma“ noch Unterstützung suchte. Zusätzlich unterstützt der „Schmidt Family Stiftungsfonds“ das Projekt „Sambia fördern – Kinder fördern“ der internationalen World Vision-Partnerschaft. Das Fünf-Jahres-Ziel dieses Programmes ist es, 15.000 Menschen bei der Erlangung wirtschaftlicher Unabhängigkeit zu unterstützen und damit zu einer verbesserten Lebensgrundlage für insgesamt 90.000 Menschen beizutragen. Das Einkommen einzelner Bäuerinnen und Bauern wird sich von rund 1,25 US\$ pro Tag voraussichtlich auf mindestens 2,50 US\$ pro Tag verdoppeln.

Informationen zur Arbeit der World Vision Stiftung gibt es online unter worldvision-stiftung.de

Mitgliedschaften

In diesen Bündnissen und Netzwerken bringt sich World Vision Deutschland ein:



Voluntary Organisations in Cooperation in Emergencies (VOICE)
Ein Netzwerk von 86 europäischen NROs der Humanitären Hilfe. Für die EU ist VOICE ein wichtiger Ansprechpartner für Nothilfe, Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge.



Aktion Deutschland Hilft
In dieser Aktion haben sich zahlreiche deutsche Hilfsorganisationen zusammengeschlossen, um im Katastrophenfall koordiniert und effektiv helfen zu können. Schirmherr ist Bundespräsident a. D. Horst Köhler.



Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ (DSGA)
Die deutsche Plattform des „Global Call to Action Against Poverty“ (GCAP), einer internationalen Kampagne zahlreicher Körperschaften und Einzelpersonen in mehr als 100 Ländern, die sich für ein Ende der Armut einsetzen.



Plattform Zivile Konfliktbearbeitung
Ein offenes Netzwerk zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, in dem sich Einzelpersonen und NROs gemeinsam für eine friedlichere Welt engagieren. Die Plattform ist auch Teil einer internationalen Gemeinschaft zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure.



European Peacebuilding Liaison Office (EPLO)
Plattform von europäischen NROs, NRO-Netzwerken und Think-Tanks, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



Micha-Initiative
Die Micha-Initiative ist eine weltweite Kampagne, die Christinnen und Christen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit begeistern möchte.



Deutsches Bündnis Kindersoldaten
Dieses Bündnis von NROs informiert über die Problematik von Kindersoldatinnen und -soldaten, betreibt Lobbyarbeit und ruft zu öffentlichen Aktionen auf. Es versteht sich als deutscher Zweig der internationalen „Coalition to Stop the Use of Child Soldiers“.



Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict (GPPAC)
Globales Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



Nationale Koalition für die UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland (NC)
Dieser Zusammenschluss von über 115 bundesweit tätigen Organisationen und Verbänden setzt sich für die Verwirklichung der Kinderrechte in Deutschland ein und macht auf Mängel bei der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland aufmerksam.



INTEGRA
Ein Netzwerk von 24 deutschen Organisationen, die sich weltweit für die Abschaffung der Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen einsetzen.



Aktionsbündnis gegen AIDS
Dieses Bündnis vertritt über 100 in der HIV- und Aids-Bekämpfung tätige NROs sowie über 280 Basisgruppen in Deutschland.



Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)
Ein Zusammenschluss von ca. 120 NROs der Entwicklungszusammenarbeit, der Nothilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Ziel ist es, gemeinsam gegen Armut sowie für die Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen einzutreten.



Deutscher Spendenrat
Ein Dachverband Spenden sammelnder Organisationen (private und kirchliche Träger). Die Mitglieder unterzeichnen eine Erklärung, in der sie sich zu guter Organisationsführung und Transparenz verpflichten.



WASH-Netzwerk
Ein 2011 von deutschen NROs (darunter World Vision) gegründetes Netzwerk für Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene (WASH), das dafür eintritt, allen Menschen Zugang zu einer nachhaltigen Wasser- und Sanitärversorgung zu ermöglichen.



Concord
Europäischer Zusammenschluss von nationalen NRO-Plattformen und NRO-Netzwerken im Bereich Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit.



World Vision
ZUKUNFT FÜR KINDER

World Vision Deutschland e.V.
Am Zollstock 2-4 · 61381 Friedrichsdorf
Telefon: (06172) 763-0
info@worldvision.de

Büro Berlin
Luisenstraße 41 · 10117 Berlin

worldvision.de



Das Deutsche
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)
bescheinigt:
**Geprüft +
Empfohlen**



GEPRÜFTE
TRANSPARENZ.
Spendenzertifikat
Deutscher Spendenrat



gedruckt auf 100%igem Recyclingpapier